

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. cred. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 233.

Samstag, den 5. October 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Nach § 5 der Acciseordnung sind zur Deklaration und Abfertigung accisepflichtiger Gegenstände folgende Tagesstunden bestimmt, welche zugleich auch als Bureaustunden des Acciseamts gelten:

- a) in den Monaten Januar, Februar, März, October, November und December Vormittags von 7 bis Abends 7 Uhr;
- b) in den Monaten April und September Vormittags von 6 bis Abends 7 Uhr;
- c) in den Monaten Mai, Juni, Juli und August Vormittags von 5 bis Abends 7 Uhr.

Die Stadthuhr ist entscheidend. An Sonn- und Feiertagen werden in der Regel nur ganz dringende Abfertigungen und zwar mit Ausschluß der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes zugelassen. Transporte, welche zur Zeit des Büreauschlusses eingeht, müssen an das Acciseamt gebracht und zur Seite desselben ohne Ab- und Zuladen aufgestellt oder in das Niederlagelokal desselben niedergelegt werden, um ihre Abfertigung der Reihenfolge nach zu erwarten. Während der Zeit des Büreauschlusses dürfen Transporte aus Freilagern der Stadt, welche der Vorführung unterworfen sind (§ 11) nicht stattfinden.

Das Acciseamt wird in besonders dringenden Fällen auch außer den Bureaustunden Abends von 7 bis 11 Uhr Abfertigungen eintreten lassen.

Wiesbaden, den 28. September 1895.

Das Accise-Amt.
Behrung.

894

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der hessen-nassauischen Baugewerks-Verufsgenossenschaft für das 2. Quartal 1. J. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 4. October 1. J. ab gerechnet, bei der Stadtkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadtkasse eingezogen werden.

Innerhalb einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des Baunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 26 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 30. September 1895.

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

898

Bekanntmachung.

Um Mißverständnissen zu begegnen, wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß es den städtischen Leichenbestattern streng verboten ist, den Hinterbliebenen von Verstorbenen Lieferanten für Särge oder andere bei Begräbnissen erforderliche Gegenstände zu empfehlen.

Sollten Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot vorkommen, oder sollten Lieferanten mit der Behauptung davorstellen, sie seien von Leichenbestattern geschickt, bitten wir von solchen Ungehörigkeiten unter Namensgabe hierher gefällige Mittheilung zu machen, damit Sachlage klar gestellt und in geeigneter Weise eintritten werden kann.

Wiesbaden, den 1. April 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die §§ 317 und 318 des deutschen Reichsstrafgesetzbuchs bedrohen denjenigen, welcher gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt vor-
sätzlich oder fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, mit Gefängnißstrafe bis zu drei Jahren beziehungsweise mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark.

Indem wir hiermit darauf aufmerksam machen, daß auch der **hiesige Feuer-Telegraph** als eine „zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt“ anzusehen ist, weisen wir gleichzeitig darauf hin, daß eine Verhinderung oder Störung in der Benutzung dieser Anstalt u. A. dadurch verursacht werden kann, daß die Isolatoren oder die Leitungsdrähte beschädigt oder daß sog. Erdverbindungen herbeigeführt werden. Solche Erdverbindungen können dadurch entstehen, daß die **Leitungsdrähte mit Tüchern, Vorhängen, Fahnen, Gangerüsthteilen und dergl. in Berührung gebracht werden.**

Es liegt daher alle Ursache vor, bei der **Errichtung von Gangerüsten, sowie bei der Decoration von Häusern und Straßen jede Beschädigung der Telegraphenleitung und jede Berührung der Drähte sorgfältig zu vermeiden.**

Gleichzeitig ersuchen wir im Interesse der Feuer-sicherheit unserer Stadt, etwa wahrgenommene Beschädigungen der vorgedachten Art, sofort auf der Feuer-wache im alten Rathhause, Marktstraße 16, anzeigen zu wollen, damit die umgehende Beseitigung des Betriebs-hindernisses durch den städtischen Branddirector veran-lastet werden kann.

Wiesbaden, den 1. April 1895.

Der Magistrat.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer-schaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch er-sucht, die Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie wegen Aufnahme von Gebäuden in die Nassauische Landesversicherungs-Anstalt für das Jahr 1896 in dem Rathhause, Zimmer Nr. 53 in den Vormittagsbureau-stunden bis zum 31. October d. Js. machen zu wollen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

874

Der Magistrat.

In Vertretung: Körner.

Freiwillige Feuerwehr.



Die Mannschaften der **Sangsprizen- und Retter-Abtheilungen 4** (Turnverein) werden auf **Montag, den 7. Oct.** cr., Abends 5 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Sta-tuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 3. October 1895.

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung

für die Pflichtfeuerwehr.



Nach Beschluß der Feuerwehr-Commission des Magistrates haben sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr bei jeder Alarmirung durch die Sturmglocken, mit Armbinden versehen, im Accishofe in der Neugasse, zu erscheinen, woselbst sie dem Oberführer und dem Führer des Zubringers No. 5 unterstellt bleiben, bis von dem Feuerwehr-Commando eine anderweitige Anordnung ergeht; hier-nach haben sich insbesondere die Mannschaften des 4ten Bezirkes, bei Alarmirungen nicht auf dem Schulberge, sondern in dem Accishofe einzufinden.

Wiesbaden den 30. April 1895.

Die Feuerwehr-Commission

J. A.: Der Branddirector: Scheurer.

650

Anzeigen.

Die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 5 Pfg. für auswärts 10 Pfg.
Expedition: Marktstraße 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 4. October 1895.

Geboren: Am 30. Sept., dem Tapezierergehilfen August Seylmann e. L. R. Franziska Augusta. — Am 3. Octbr., dem Schreinergehilfen Gustav Böner e. L. — Am 30. Septbr., dem Bautechniker Friedrich Kortmann e. L. R. Marie Auguste. — Am 2. Octbr. dem Tagelöhner Heinrich Langendorf e. L. R. Helene Anna Elise.

Aufgehoben: Der Pferdehakenführer Johann Rommersbach hier, mit Katharine Ferdinand zu Ems. — Der Tagelöhner Friedrich Philipp Schmann zu Wehen, mit Katharine Philippine Duffe Berghäuser hier. — Der Fuhrmann Martin Jäger hier, mit Wilhelmine Pauline Reimer zu Erbenheim. — Der Schreiner-gehilfe Johann Georg Schön hier, mit Marie Katharine, genannt Margarethe Bester zu Bärstadt, vorher hier. — Der Büreaugehilfe Wilhelm Christian Dantof hier, mit Karoline Philippine Weirich zu Einghofen, vorher hier.

Verheiratet: Am 3. Oct. der Feizer Balthasar Rübenach hier mit Margarethe, geb. Klein, Wittwe des Schuhmachers Johann Karl Schmidt hier. — Der Feiseur Heinrich Gustav August Scheuermann hier, mit Margarethe Therese Hofmann hier.

Gestorben: Böner (ohne Vornamen), Tochter des Schreiner-gehilfen Gustav Böner, alt 1 Stunde.

Königl. Standesamt.

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten
werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schmiedberger & Hannemann,
26 Marktplatz 26.



Samstag den 5. October 1895.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert**

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Concert-Ouverture in C-moll . . . Kalliwoda.
2. Duett, Lied ohne Worte . . . Mendelssohn.
3. Mazurka aus „Das Leben für den Zar“ . . . Glinka.
4. Arie aus „Der Zweikampf“ . . . Herold.
- Violin-Solo: Herr Concertmeister Irmer
- Clarinet-Solo: Herr Seidel.
5. Ouverture zu „Genoveva“ . . . Schumann.
6. Adagio aus der Sonate pathétique . . . Beethoven.
7. Prager Stammbuchblätter, Potpourri . . . Komzak.
8. Lothringer Marsch . . . Ganne.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Adolf-Marsch . . . Michaelis.
2. Ouverture zu „Fra Diavolo“ . . . Auber.
3. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ . . . Wagner.
4. Wein, Weib und Gesang, Walzer . . . Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Phädra“ . . . Massenet.
6. Schlesische Lieder für zwei Violinen . . . Bilse.
- Herr Concertmeister Schotte und Herr Sadony.
7. Erinnerung an Lortzing, Fantasie . . . Rosenkranz.
8. Die Jagd nach dem Glück, Bravour-Galop . . . Ellenberg.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Kohlen- und Coaks-Lieferung.

Die Lieferung von **500 Centner melirte Anthrakiten** Ia Qualität (mindestens 50—60% Stüchgehalt) für die **Markt-kirche** und desgl. **350 Centr. für die Vergkirche**, sowie circa **250 Centr. Coaks** Ia Qualität für die **Ringkirche** franco über die Stadtwage soll vergeben werden. Offerten mit der Auf-schrift: „Kohlen bezw. Coakslieferung“ sind verschlossen an den unterzeichneten Vorhand bis zum **9. October, Vormittags 10 Uhr**, einzureichen. Die Lieferung der Coaks kann nur nach deren vorheriger Prüfung auf ihre Brauchbarkeit vergeben werden und hat mit Rücksicht auf den beschränkten Lagerraum der Ring-kirche je nach Bedarf zu erfolgen.

Wiesbaden, den 4. October 1895.

Der Gesamt-Kirchenvorstand.

Bickel.

928

Fremden-Verzeichniss vom 4. October 1895. Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Pietzsch, Kfm. Hamburg
Theodor, Berlin	Klein, Ingen. Weilmünster
Römer, Bonn	Oppenheim, Priv. Hannover
Dr. Eulencamp, Köln	van Bosch, Photog. Frankfurt
Eulencamp, Cand. jur.	von Bosch, Strassburg
Cohn, Berlin	Hotel Oranien.
Schäfer, Lennep	Don Rivas, London
Lausberg, Lennep	Mad. Jdaroff de Yturbe m.
Hotel Bellevue.	Fam. u. Bed. Paris
Kampfen, Rtn. Berlin	Pfälzer Hof.
Mad. v. Holmann Petersburg	Prüller, Frau Saarburg
Mad. v. Engelhardt	Schmidt, Kfm. Perignaux
Dr. Voigt, Staatstath u. Frau	Heinz, Darmstadt
Petersburg	Zerwar, Halle
Hotel und Badhaus Block.	Schäfer, Flacht
Delius, Bremen	Werner, Kfm. Worms
Taves jr.	Fürst, Mernburg
Zwei Böcke.	Promenade-Hotel.
Lindner, Lt. Ingolstadt	Löber, Kfm. Berlin
Hotel Bristol.	Mester, "
Kerkovius m. Frau Riga	Zur guten Quelle.
Cölnischer Hof.	Ziekursch, Stat.-Vorst. u. Fr.
von Auer, Hofmarschall	Berlin
Quellenhof.	
von Auer, Major Spandau	Fenchel, Kfm. Berlin
Badhaus zum Engel.	Gauderin, Friedrichsdorf
Schmidt, Baurath Thorn	Gasthaus Rheinbahn.
Willeox, Amerika	Cornelius m. Frau Rheims
Lanz m. Frau Friedrichsroda	Berger m. Frau Frankfurt
Jonas, Frau Marburg	Thieme, Kfm. Halle
Eisenbahn-Hotel.	Schulz, Frau Berlin
Hufnagel m. Frau Warschau	Rhein-Hotel.
Imma, Frau u. Tocht. London	Bramer, Hptm. Ludwigsburg
Pangels m. Frau Rheinberg	Frank, Kfm. Leipzig
Kohor m. Frau Magdeburg	Schwab, Mainz
Rode, Kfm. Götting	Baron v. Steglitz Freiburg
Walde, Kfm. Fürth	Hotel Rheinfels.
Condermann, Kfm. Limburg	Fritsch u. Frau Weilburg
Dr. Killing, Düsseldorf	Habelanet Kfm. m. Frau
Meyer, Kfm. Elberfeld	Trenenbritzen
Erbprinz.	
Maack, Böhlan	Haberlanet, Kfm. Bettingen
Kremer, Kfm. Cöln	Römerbad.
Hoffmann, Nürnberg	Bickart, Kfm. Nürnberg
Wertheimer, Bruchsal	Schombert, Wilhelmsbühl
Pfenninger, Darmstadt	Schwester Marie Valentine
Schröder, Lehrer Holzhausen	Cassel
Kissling, Bingen	Hotel Rose.
Wild, Idar	Dickson u. Frau Schweden
Braier, Frankfurt	Graf u. Comtesse of Airlie
Kaufmann, Landau	Schottland
Witt m. Frau Altona	Lampe, Gen.-Cons. Petersburg
Grüner Wald.	Lochner, Frau Aachen
Parton, Kfm. Kreuznach	Hilgers, Frau Berlin
Siedensleben m. Sohn	Weisser Schwan.
Hotel Kaiserhof.	Dr. Nitsche, Sanitätsrath m.
Eckert, Kfm. Berlin	Frau Salzbrunn
Schumann, Kfm. Chemnitz	Eichler, Maler Zwickau
Alboch, Kfm. Berlin	Zur Sonne.
Peters, Kfm. Aschaffenburg	Blum, Kfm. Winterthur
Koebe, Kfm. Cöln	Wehner, Kfm. m. Frau Cöln
Bischoff, Kfm. Strassburg	Maier, Artist Oberlignitz
Hotel Hoppel.	Klein, Kaiserslautern
Marshall, Kfm. London	Stab, Mühlbach
Ehring, Jdstein	Simon, Frl. Lambrecht
Lauffer m. Frau Mannheim	Goger, Frl. Wahnheim
Jung, Frau m. Schwes.	Burg, Kfm. Frankfurt
Hotel Kaiserhof.	Staab, Schwalbach
Herbert, Frau m. Frl. Cöln	Herber, Kfm. Schwalbach
von Leipziger, Frau	Linker, Breslau
Lenke, Stadtbaum. Bonn	Oertzen, Sängerin Dresden
Söhren, Gassdirect.	Hauer, "
Dr. phil. Wagner m. Frau	Hotel Tannhäuser.
Hotel Kaiserhof.	Pfeifer, Kfm. Stuttgart
Lomp, 2 Herren Rochester	Engel, stud. arch. St. Johann
Grünebaum, Frau m. Sohn	Knips, Appenzell
Hotel Kaiserhof.	Mauser, Appenzell
Kronbügel-Collenbusch, Frau	Koller, Karlsruhe
Sommertha	Koch, Karlsruhe
Goldenes Kreuz.	Tannus-Hotel.
Lösch, Priv. Wald-Jibersheim	Adam, Kfm. m. Fam. Berlin
Badhaus zur Goldenen Krone.	v. Finnroth, Lieut. Petersburg
Goetsch, Frankreich	Hilbeck u. Frau Hilden
Rokotnitz, Berlin	Boess, Kfm. Berlin
Hotel Minerva.	Jenig, Rent. m. Frau Glarus
Kirschbaum, London	Schroeder, Kfm. Darmstadt
Wedde m. Frau Berlin	v. Borkum-Dollfus, Frau Metz
Nassauer Hof.	Dr. Bierländer, Schulinsp.
Jehon m. Fam. Bremen	m. Frau Kreuznach
Steinmeister, Kfm. Siegen	Paderstein u. Frau Posen
Hanike, Kfm. Cuba	Grundbach, Frau m. Fam.
Freih. v. Hochschild m. Frau	Krehlau, Arzt m. Frau Thorn
u. Bed. Schweden	v. Voss u. Sohn Hamburg
Freih. v. Hochschild, Offiz. m.	Neide, Hauptm. m. Frau
Frau u. Bed. Schweden	Cörper, Director Cöln
Meyer, Bang. St. Petersburg	Dobrynski, Ingen. Lodz
Braunfels, Frau m. Bed.	Vier Jahreszeiten.
Hotel National.	Dreyer, Administrator m. Fr.
Sauer, Frau Brasilien	Aschersleben
Meyer m. Frau Hamburg	Ward, Admiral London
Nonnenhof.	Hotel Vogel.
Danker, Kfm. Leipzig	Finking, Kfm. m. Frau Bonn
Freund, Kfm. Schalk	Jung, Frau m. Tocht. Kira
Oforeström, Priv. Götting	Schmidtthöfer, Frau Kira
Winkler m. Frau Dresden	Schroeter, Direct. Eichberg
Hayd, Priv. Neustadt	Trutz, Kfm. Frankfurt
	Heymann, Kfm. Cöln
	Hotel Weiss.
	Schnaas, Arzt Eller
	Bernbach, Direct. Friedberg
	Geldmacher, Direct. Aumenu

Reiff u. Frau Halle	Pension Credé.
Mehler, Frau m. T. Stuttgart	von Brasser, Frau m. Frl.
Winter, Frl. Schlangenbad	Dresden
Zauberflöte.	Naunheim
Jenter, Kfm. Benel	Godesberg
Seibl, Kfm. Mülheim	England
Ertle, Frankfurt	
Knör, Düsseldorf	
Födlisch, Kfm. Posen	Kapellenstrasse 2a.
Kirsten, Trier	Venn, Pfr. Chicago
	Salm, Fln. Wien
	Goldschmidt, Kfm. Wien
In Privathäusern:	
Villa Palatia.	Parkstrasse 19.
Baron v. Wrangel, Officier Potsdam	Kirchhoff, Frau Zoppot
Villa Beatrice.	Sonnenbergerstrasse 31.
Baronin von Oppen Dresden	Baron de Posson, Gen.-Major
Gräfin von Strachwitz	m. 3 Töchtern Haag

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. October 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Dogheimerstraße 11/13 dahier

1 Confol- und 4 Kleiderchränke, 1 Nähmaschine, 6 Kommoden, 2 Sopha's, 1 Waschkommode, ein Wasch-, 2 Nacht-, 1 Blumen- und 2 ovale Tische, eine schwarze Säule mit Büste, 2 Spiegel, 2 Bilder, 1 Ankleidespiegel, 1 Ofenschirm, drei Ladenschränke, 1 Ladenvaage, 3 Pferde, circa drei Kisten Buchenheitholz und a. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet zum Theil bestimmt statt.

Wiesbaden, den 4. October 1895.
939 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. October 1895, Vormittags 10 Uhr, werden an Ort und Stelle auf dem Steinhauerplatz 17 Platterstraße 17 dahier

5 Kreuzdenkmäler in Marmor, schwarz, Syenit und Sandstein

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 4. October 1895.
940 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. October er., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier

1 Verticow, 1 Chaiselongue, 2 Kommoden, zwei Kanapee's, 1 Waschkommode, 1 Schränkchen, zwei 2thür. Kleiderchränke, ein 1thür. Kleiderschrank, 2 Bilder, 1 Schreibpult, 4 Ladenschränke, eine Theke, 100 Schreibschiefertafeln, 200 Fläschchen Tinte, 190 Bilderbücher, 1 Kapselmachine, 1 Pferd

öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 4. October 1895.
8029* Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. October 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier

1 Canis, 1 Kleiderchränk, 1 Sopha, 2 kleine Tische, 1 Kassenchränk, 1 eich. Schrank, zwei Zithern, 1 Regulator, 1 Verticow, 3 Kommoden, 1 Sopha und 6 Stühle, 1 Sopha mit Lederbezug, 1 zweitheil. Brandflie, 1 Klavier, ferner 3 Fässer Wein, je 1/2 Stck, 1 Karren

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 4. October 1895.
941 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. October er., Vormittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimerstraße Nr. 11/13 hierelbst folgende Gegenstände, als:

1 Ladenreal, 1 Theke mit Cigarrenabschneider, 1 Büffet, 1 Kleiderchränk, 1 Drehban, 1 Parthie Cigarrenspigen, 5 Hauptbücher, 1 Bettstelle mit Strohhack und Keil, 1 Nähtisch, 1 Klavier, 1 Secretär, 2 Regulateure, 1 Spiegel, 3 Rohrflöhe, 2 Güte Zucker, 1 Sack Abfallzucker, 3 Kisten Rudeln, 1 zweirädriger Handkarren u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt. Wiesbaden, den 4. October 1895.
936 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Röderallee 6, sondern

Birchgraben 14, 2 links,
meine Werkstätte nach wie vor Adlerstraße 11.
Christ. Junior, Schreiner.

Geschäfts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft und verehrlichem Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem Heutigen eine

Colonial- und Victualien-Handlung

in dem Hause Mauergasse 9 eröffnet habe.

Durch meine Verbindung mit nur ersten Firmen bin ich in der Lage, prima Waaren zu den billigsten Tagespreisen zu offeriren. Einem geneigten Zuspruch gerne entgegengehend, zeichne unter Zusicherung reellster und promptester Bedienung.

Wiesbaden, den 4. October 1895.

Hochachtungsvoll

Wilh. Rossel,
9 Mauergasse 9.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 6. October. (17. Sonntag nach Trinitatis.)

Bergkirche.

Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Grein. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Beesenmeyer. Abendg. 5 Uhr: Hr. Pfr. König. Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Beesenmeyer. Beerdigungen: Herr Pfarrer Grein. Vom heutigen Sonntag an wird das neue Gesangbuch in Gebrauch genommen. Die in der Kirche vorhandenen Exemplare sind für die den Gottesdienst besuchenden Fremden bestimmt.

Marktkirchengemeinde.

Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pfarrer Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Ziemendorf. (Nach der Predigt: Beichte und hl. Abendmahl.) Nachm. 5 Uhr: Hr. Predigtamts-landbat Meyer. Amtswache: Herr Pfarrer Ziemendorf: Sämtliche Amtshandlungen.

Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Lieber. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Risch. Abendg. 5 Uhr: Hr. Pfr. Jäger von Biersfeld. Neulirchengemeinde. Amtswache: Taufen und Trauungen: Hr. Pfarrer Risch. Beerdigungen: Hr. Pfr. Lieber.

Jungfrauen-Verein der Neulirchengemeinde:
Jeden Sonntag Nachmittag von 4-7 Uhr Versammlung junger Mädchen Bahnstraße 16.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule Vorm. 11 1/2 Uhr.
Sonntagsverein junger Mädchen: Nachmittags 4 1/2 Uhr.
Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr.
Bischofskirche: Montag 10 Uhr.
Allgemeiner Frauenabend: Mittwoch 8 1/2 Uhr.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 6. October. (18. Sonntag nach Pfingsten.)

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. Erste hl. Messe 6 Uhr, zweite 7, dritte 8 Uhr. Um 9 Uhr feierliches Pontificalamt. Für Schulkinder sind keine Plätze reservirt. Nach dem Amte Predigt und Firmung. 11.30 letzte hl. Messe. Nachmittags 2.30 Uhr: Andacht zum hl. Geist. Abends 6 Uhr Rosenkranzandacht, ebenso Dienstag, Donnerstag und Samstag. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und 9.15 Uhr.

Sonntag Nachm. 4 Uhr Salve, von 4-7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10 Uhr. Nachm. 2.30 Rosenkranzandacht. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr. Sonntag Nachm. 4 Uhr Salve, von 4-7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

NB. Als Pfarrhaus dient einstweilen das Haus Platterstraße Nr. 46.

Mit dieser Woche beginnt der Komunion-Unterricht und zwar findet er statt: von 11-12 Uhr Dienstag in der Rheinstraße (zugleich für die Oberrealschule und Privatschulen), Mittwoch in der Bleichstraße, Freitag auf dem Markt, Samstag auf dem Schulberg. Mittwoch 2.30 in der höheren Mädchenschule (Luisenstraße), zugleich für die Institute innerhalb der Bonifatius-Pfarr.

Für den Mariabildbezirk werden die Stunden in den betr. Schulen bekannt gegeben.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7). Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 Schulmesse.

Kapelle im St. Josephshospital (Pangenbedstraße). Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6 Uhr hl. Messe.

Neue ev. Gesangbücher

in schönen und guten Einbänden zu den billigsten Preisen. Für Schulkinder schon für 1 Mk. und 1.25 Mk. gut eingebunden zu haben in der

Niederlage
des Nassauischen Colportage-Vereins
bei G. Bornholmer, Daringstr. 6.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 233.

Samstag, den 5. October 1895.

X. Jahrgang.

Der unlautere Wettbewerb.

Wiesbaden, 4. October.

Aus den kaufmännischen und gewerblichen Kreisen wird jetzt der Ruf nach einem Schutzgesetz wider die unlautere Konkurrenz mit verstärkter Kraft vernehmbar, und es sind nicht etwa nur Klein- und Detail-Geschäfte, welche die Verwirklichung dieses Vorschlages in möglichst kurzer Zeit verlangen, auch Betriebe von größerer Bedeutung sind derselben Ansicht. Der gesammte reelle Gewerbebestand, der sich außer Stande sieht, gegen die nur zu gebräuchlichen Kniffe und Pisse sich zu schützen, erklärt ein Gesetz zum Schutz der Solidität in Handel und Wandel für geboten und bedauert lebhaft, daß man in der vorigen Reichstags-Session trotz aller von Seiten der Reichsregierung gemachten Betsprechungen nicht über einen schützenden Anlauf hinausgekommen ist.

Schuld des Reichstages war es nicht, wenn ein dringender Wunsch des deutschen Gewerbebestandes bis heute unerledigt blieb, sondern die der Reichsregierung. Die Letztere glaubte allerdings der juristischen Seite der Frage noch genauere Beachtung schenken zu müssen, und dies mag denn auch der Fall gewesen sein. Bei anderen Gesetzen, welche sich durchaus keiner hervorragenden Popularität erfreuen, hat diese Prüfung der juristischen Seite viel weniger Zeit in Anspruch genommen, als bei der in Rede stehenden Vorlage, die doch den Wünschen der sehr großen Mehrheit aller Gewerbetreibenden im deutschen Reiche entspricht.

Hinsichtlich des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes könnte man in der That beinahe sagen, daß der Brunnen zugeleitet wird, nachdem das Rind hineingefallen ist. Der reelle deutsche Gewerbebestand, die deutsche Solidität sind allerdings in den von der unlauteren Konkurrenz geschaffenen Abgrund gestürzt, und zwar wieder herausgekommen, aber doch nicht ohne schwere Schäden. Das deutsche Gewerbe hat im Auslande vor Allem den Ruf der allerstrengsten Solidität und verdient ihn auch gewiß; aber auch unsere Solidität müßte wurmstichig werden, wenn die unlautere Konkurrenz immer mehr zum illegalen Geschäftsverkehr zwänge. Diese Wendung aber würde für die Zukunft nicht zu vermeiden sein, denn es ist absolut unmöglich, daß eine streng reelle Geschäftsführung heute Siegerin über die Principien der unlauteren Konkurrenz bleiben kann, wenn der Kampf Auge in Auge geht, und nicht ganz überwiegende Kapitalien vorhanden sind. Das Letztere ist leider so sehr selten der Fall, daß es für den großen Mittelstand kaum in's Gewicht fällt. Zugedeckt muß werden, daß ein solcher Kampf nicht gerade immer

mit dem directen Ruin dessen zu endigen braucht, auf dessen Seite das bessere Recht ist. Aber auch so viel steht doch fest, daß bei ihm eine derartige Stockung, eine solche Verkürzung des Verdienstes, auf welchen er ein Recht hat, eintreten wird, daß es ihm kaum möglich sein wird, sein Geschäft — auch hinsichtlich der Lohnzahlung an seine Leute, in der Weise zu führen, wie er es gern möchte. Und wo der wohlverdiente Ertrag schwindet, da ist naturgemäß ein sehr erster Wille erforderlich, um überhaupt einen allgemeinen Rückgang zu vermeiden.

Mag man es eine Schwäche nennen, wenn Jemand, der sich unablässig sorgte und mühte, wegen zu schmaler Einnahmen die Lust zur eifrigen Geschäftsführung und zur eifrigen Wahrnehmung seiner Interessen sinken fühlte, aber Schwäche ist es nicht. Die Satten haben es leicht, den Hungerigen Vorschriften zu machen, aber wer so spricht, der hat sich noch nicht in die Lage dessen hineinversetzt, der trotz allen Fleißes, trotz aller in seinen Kräften stehenden Mittel es zu nichts zu bringen vermochte. Man hat wohl reden und freie Bahn empfehlen für Alle, wenn diese Alle schon wohlgefüllte Taschen haben. Wenn aber alle persönliche Thätigkeit, aller ehrliche Fleiß denn nun auch zu gar nichts führen soll als zum knappen und kurzen Leben von der Hand in den Mund, dann macht sich bei Dem, welchem es so geht, eine Art von Mißbehagen geltend, welches in der Forderung ausflingt, es stimmt doch nicht Alles und muß so Manches noch anders werden.

Es muß anders werden in gewerblicher Beziehung, es muß die ehrliche Arbeit und der aufrichtige Wille wieder zu seinem Recht kommen gegenüber der Capital-Spekulation, die selbstverständlich vom besten Willen getragen ist, oft genug aber auch lediglich nach neuem Geld-erwerb strebt, immer wieder Geld heischt, und wenn es sich nun um die Lösung handelt: Geld und viel Geld!, dann sind die Wege, die zu diesem vielen Gelde führen, nicht immer eben, aufrichtige.

Freilich ist der Wettbewerb heute nicht leicht. Manches ist zu überwinden, wenn man in der Reihe bleiben will, aber die Sucht nach eitel Geld ist doch größer, als sie gerade zu sein braucht. Und wenn wir über die Amerikaner und deren Dumbag, dem so viele Tausende zum Opfer fallen, unsere Glossen machen, so wollen wir doch nicht vergessen, daß es bei uns recht zahlreiche Individuen giebt, welche dasselbe Prinzip haben, wenn sie sich auch wohl scheuen, vor aller Welt dies offen einzugestehen.

Wir Deutsche sind aber nun einmal Deutsche, und wir wollen auch unsere deutsche Eigenart beibehalten, die

da meint, daß der Mensch nicht bloß nach seinen Geldsacken estimirt zu werden braucht, sondern nach seiner persönlichen Thätigkeit zu estimiren ist. Es giebt keine Ausrede, absolut gar keine, wir haben mit der Thatfache zu rechnen, daß wir genug Individuen haben, die da meinen, Geld gestatte im gewerblichen Leben Alles und Jedes! So ist es, mag das auch noch so sehr bestritten werden, und aus dieser Anschauung ist die unlautere Konkurrenz entstanden. Traurig, daß dem so ist, aber es ist nun einmal so, und weil dem so ist, muß eingeschritten werden zu Gunsten derer, die zwar weniger volle Taschen haben, aber auch weniger weites Gewissen. Dem Einen dünkt heute ein ungeschmälterter Besitz als höchstes Gut, dem Andern ein gut Gewissen! Wir Deutsche waren für das gute Gewissen aller Tage, und da wir nun einmal im deutschen Vaterland sind, soll es bei deutscher Art und Sitte bleiben, nicht beim Nachahmen amerikanischen Dumbags.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, den 4. Oct.

Die lippische Erbfolgefrage.

In Lippe-Detmold erwartet man, daß der demnächst seine Sitzungen wieder aufnehmende Bundesrath sich bald mit der dortigen Erbfolgefrage beschäftigen werde. Bekanntlich haben sich der Landtag und der thätigste Regent, der Prinz Adolph von Schaumburg-Lippe über ein Gesetz verständigt, wonach der Bundesrath die Annahme eines Gerichtshofes behufs Entscheidung über die Erbfrage ermöglichen soll. Die „Lipp. Landesztg.“ schreibt jetzt:

Die Bevölkerung unseres Landes steht mit besonderer Spannung der diesmaligen Tagung des Bundesrathes entgegen. Es darf wohl als zweifellos betrachtet werden, daß der Bundesrath sich zunächst und mit besonderer Beschleunigung des lippischen Antrages annehmen wird, damit unsere Thronfolgefrage endlich die gewünschte Regelung findet und vor den Gerichtshof verwiesen wird, vor den sie gehört. Je eher ein auf Recht und Gerechtigkeit basirender Zustand bei uns im Lande geschaffen werden kann, je besser ist es, denn das würde einzig in der Lage sein, das so schwer verletzte Ehrgefühl der lippischen Bevölkerung wieder zu beruhigen.

Bezüglich des Lehrerbefolgungsgesetzes ist eine Vereinbarung zwischen dem Unterrichts- und dem Finanzministerium noch immer nicht erzielt. Das Gesetz ist im Kultusministerium schon im vorigen Jahre ausgearbeitet und fertiggestellt worden, das Einverständnis des Finanzministers mit einzelnen Bestimmungen desselben ist aber immer noch nicht gewonnen. Streift es vor Allem die Festsetzung des Grundgehalts und der Alterszulagen.

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.
3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

VII.

Als Kenia am nächsten Tage erwacht, fühlt sie sich müde und angegriffen. Erst gegen Morgen ist sie eingeschlafen, um von schrecklichen Träumen gequält zu werden. Ihr Blick fällt auf die hell strahlende Sonne die schon ziemlich hoch am Himmel steht. Verwundert reißt sie sich die Augen.

„Wie spät ist es, Frau Parker?“

„Zehn Uhr, Prinzessin. Wünscht die Prinzessin daß ich die Chocolate heraufbringen lasse?“

„Nein. Wir verlassen heute früh das Hotel. Warum haben Sie mich nicht zur Zeit geweckt? Ich wollte um sieben Uhr aufstehen.“

„Der Herr Fürst verbietet mir, die Prinzessin zu wecken.“

„Ist Herr Phillips unten?“

„Er war da und ist wieder fortgegangen. Er läßt der Prinzessin seine unterthänigsten Empfehlungen ausdrücken.“

„Wo ist mein Großvater?“

Der Herr Fürst ist in seinem Zimmer. Er wünscht ungestört zu sein, bis Parker zurückkehrt. Mein Mann ist mit Herrn Phillips fortgegangen, um einige geschäftliche Kleinigkeiten zu erledigen.“

Kenia schüttelt verwundert den Kopf. Was hat das Alles zu bedeuten? Sie wagt nicht mehr zu fragen, und die blassen Lippen der Frau Parker bleiben fest geschlossen.

Gegen zwölf Uhr betritt Orsinsky, von Parker geführt, das kleine Wohnzimmer, wo Kenia schon seit einer Stunde seiner harret. Voller Staunen bemerkt sie, daß sein Gesicht heiter ist — so ganz anders wie gestern Abend.

Eine entlassende Handbewegung — und Beide sind allein.

„Was ist geschehen, Großvater?“

Kenia ruft es ängstlich, wie in banger Vorahnung von etwas Schrecklichem.

„Alles in Ordnung, mein Kind. . . Ich schreie mich jetzt den Teufel um David Rafon, um Phillips und die ganze Sippe!“ Und er schlägt nach der Thür zu ein Schnippen.

„Ich verstehe Dich nicht, Großvater.“

„Ist auch nicht nöthig. Jedenfalls bleiben wir im Hotel, so lange es uns beliebt.“

„Wieso?“

„Parker hilft uns.“

„Großvater!“

Die Wahrheit dämmert in ihr auf. Sie sucht, in seinem Antlitze zu lesen. Vergebens: sie erscheinen unbeweglich, diesen kalten, scharfen, durchsichtigen Blicke. Die Hände beschwörend erhebend, murmelt sie angstvoll:

„Unter welcher Bedingung haben Sie Dir ihre Hilfe angeboten?“

„Unter der Bedingung, daß wir es ihnen zurückerkennen, sobald wir können“, entgegnete Orsinsky in scheinbar unbefangenerm Tone. Er sieht, daß er Kenia nicht mehr sagen darf, daß sie im Stande wäre, all seine Pläne über den Haufen zu werfen. Ohne jeden Gewissensbiss würde er sich von dieser unbequemen Last befreien; doch er braucht seine Enkelin. Er weiß, daß es ihre Gegenwart ist, die ihm hauptsächlich die vornehmen Häuser erschließt. So drängt er seinen aufwallenden Zorn zurück und versucht, mit ihrer Caprice, ihrem „Pettistol“, wie er es nennt, zu argumentiren.

„Die Leute wissen, daß unsere jetzige schlechte Lage nur eine vorübergehende ist, und daß wir ihre Verschwiegenheit belohnen werden“, fährt er ruhig fort.

Kenia fährt hastig auf.

„Wir treten also in eine Art von Compagniegeschäft mit ihnen?“

„Etwas dergleichen“, lächelte er mit einer sorglosen Handbewegung.

„Mit unsern Dienstboten!“ murmelt sie, auf einen Stuhl sinkend. „Wie erniedrigend für uns!“

Jetzt ist die Geduld des alten Mannes zu Ende. Das Rächeln auf seinem Antlitze macht dem Ausdruck wilden Hasses Platz. Zornig stampft sein Fuß den Boden.

„Du, was Du willst, alberne Narrin!“ schreit er mit geballter Faust. „Wenn Dir die Gasse weniger erniedrigend erscheint, so wähl' sie doch!“

Tiefes Schweigen herrscht nach diesem Wuthausbruch des Greises. Kenia ist erschauern in sich zusammengefallen; sie fühlt, daß er Recht hat. . .

„Nun, was hast Du zu sagen?“ fragt er nach einer Weile scharf.

„Ich — ich gebe Dir Recht.“

„Natürlich“, lacht er höhnisch. „Du hast weder den Muth zu sinken, noch die Kühnheit emporzusteigen. Du kannst Dich gar nicht erniedrigen, denn Du besitzt überhaupt keinen Stolz.“

„Ich — keinen Stolz? . . . Ach, ich habe zuviel Stolz für meine Lage!“

„Jawohl — den Stolz des Krämers, der wissenschaftlich Schund als gute Waare verkauft, dabei aber äußerlich „achtbar“ ist; den Stolz des „ehrlichen Mannes“, der nie im Leben einen öffentlichen Diebstahl ausführte, aber überall auf seinen Vortheil bedacht ist, der die Kurzsichtigkeit und Beschränktheit seiner Mitmenschen dazu benützt, um sie immerfort über's Ohr zu haufen. . . Wenn Du wirklich Stolz hättest, würdest Du Dich zu einem Entschluß emporschwingen, anstatt wie ein Wurm am Boden auf Beute zu lauern.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Kultusminister hatte bei beiden ursprünglich Sätze in Aussicht genommen, die den berechtigten Wünschen der Lehrerschaft einigermaßen nahe kommen, gegen die sich der Finanzminister aber ablehnend verhielt, weil er die dazu erforderlichen Summen nicht glaubte zur Verfügung stellen zu können. Der Kultusminister hat alsdann von seinen Forderungen etwas nachgelassen, weil er das Zustandekommen des Gesetzes immer noch als im Interesse der Lehrer gelegen erachtete. Gleichwohl ist die Zustimmung des Finanzministers auch zu den so herabgeminderten Ansprüchen noch nicht erlangt worden, dieser verlangt vielmehr noch eine weitere Herabminderung der Sätze.

Der Bericht des socialdemokratischen Parteivorstandes für den Breslauer Parteitag liegt jetzt vor. Er verbreitet sich über alle Gebiete der Parteithätigkeit seit dem Schlusse des Frankfurter Tages im vorigen Jahre. Im allgemeinen Theil ist der selbstbewußte Ton auffallend, mit dem der Vorstand erklärt, die Partei werde alle gegen sie geplanten Streiche zu pariren wissen.

„Die erste Episode des Thatendrangs des neuesten Curses uns gegenüber, die Umsturzvorlage, hat sammervoll Schiffbruch gelitten. Das Streuer versagte, weil jede Interessengruppe der alten Gesellschaft Steuernmann spielen wollte, eine Gruppe die andere im Verdacht des Freibeutenthums hatte. Nach einiger Zeit politischer Windstille traten abermals die Unruhen nach einem gegen uns gerichteten Ausnahmegezet. Auch dieses läßt uns kalt. Was auch in Zukunft noch für Pläne zur Verhinderung unserer Propaganda ausgeheckt werden mögen, die Partei wird jeden gegen sie geführten Streich zu pariren wissen. Wir sind auf alles vorbereitet.“

Ferner schreibt der Bericht über die Kaiserfeier:

„Die Feier des 1. Mai trug in diesem Jahre, dem Parteitagbeschlusse entsprechend, den gleichen Charakter wie im vorigen Jahre. Die würdevolle Form der Feier, das Ruhenlassen der Arbeit, kam in stärkerer Maße wie früher zur Anwendung. Die Demonstration am 1. Mai für die internationale Verbrüderung, den Weltfrieden und die Klassenforderungen der Arbeiter sichert dem 1. Mai die Bedeutung als Feiertag des Klassenbewußten Proletariats aller Länder.“

Die Parteipresse hat sich in ihrem Bestande seit 1891 nur sehr wenig gehoben; aus 68 politischen Blättern sind 76 geworden. Dazu kommen 53 (1891: 54) Gewerkschaftsblätter. Der „Vorwärts“ brachte 55 000 M. Ueberschuß, aber das Centralwochenblatt, der „Socialdemokrat“, erforderte 14 000 M. Zuschuß und nimmt so an Verrückung ab, daß der Parteivorstand beantragt, ihn aufzugeben. Beachtung verdient ferner das Zugeständniß, daß die Buchdrucker bei Abschaffung der Alfordarbeit in Nachtheile gerathen würden (wie dies selbst auf dem letzten Verbandtage der Buchdrucker erklärt worden) und daß deshalb der auf Abschaffung der Alfordarbeit in den Parteigeschäften gerichtete Frankfurter Parteitagbeschlusse umzusetzen sei.

Die Parteikasse hatte eine Gesamteinnahme von 247,450,70 M., und zwar: 146,401,77 M. allgemeine Einnahmen, 15,775,85 M. rückgezählte Darlehen, 7597,25 M. Zinsen 55,536,75 M. Ueberschuß des „Vorwärts“, 17,000 M. Ueberschuß der „Borwärts“-Buchhandlung und 5139,38 M. Diverse. Die Ausgaben beliefen sich auf 180,354,29 M. Davon wurden gezahlt für Unterstüßungen 11,148,15 M., an „verdiente“ Parteigenossen wurden 15,850 M. darlehensweise gegeben und 43,244,18 M. entfielen auf Preßsubventionen.

Bezüglich der Konflikte mit der Staatsgewalt wird gesagt, daß seit dem Falle der Umsturzvorlage ein scharfer Wind wehe. In den letzten 11 Monaten erlitt die Sozialdemokratie 18½ Jahre Zuchthaus, 64 Jahre Gefängniß und 34,120 M. Geldstrafe, weit mehr als im Vorjahre, nur die Geldstrafen waren geringer. — Mit dieser Statistik schließt der Bericht.

Deutschland.

* **Berlin, 3. Oct.** (Hof- und Personalnachrichten.) Die Abreise des Kaisers von Rominten nach dem Jagdschloß Hubertusstock wird voraussichtlich morgen Abend erfolgen. — Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird, wie die „Post“ hört voraussichtlich Samstag wieder in Berlin eintreffen.

— Die der „Reichsanzeiger“ meldet, wird am 8. October der Fernsprechverkehr von Berlin und Hamburg mit Kopenhagen eröffnet. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt 3 Mark.

— Die preussische Finanzlage wird, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ erfahren, auch im Jahre 1896/97 die allseitig gewünschte Fortführung der allgemeinen Verbesserung der Beamtengehälter nicht gestatten. Dagegen sollen im nächsten Etatsjahre wenigstens die Mittel bereit gestellt werden, um die richterlichen Beamten in das Gehaltssystem nach Dienstaltersstufen einzureihen.

— Ueber die Reform des Handelskammerwesens hat der Handelsminister an die Handelskammer von Neuem eine Reihe von Fragen gerichtet. Die Fragen betreffen das active und passive Wahlrecht, das Straßverfahren, die Wahlperiode, die Vergütung für auswärtige Mitglieder, die Verhältnisse der Handelskammersekretäre und Verlegung des Geschäftsjahres.

— Ein für Landwirthe und Gemeindevorstellungen beachtenswerthes Ergebnis hatten in Ribba zwei Versammlungen. Die gesammten 195 Morgen städtischer Wiesen ergaben infolge der Trockenheit und des reichen Futtervorraths des Vorjahres nur einen Erlös von 43 M. 80 Pf., während ein einziger Apfelbaum, 17 Jahre alt, einen Erlös von 45 M. 20 Pf. brachte. Der Gesamterlös für städtisches Obst war 1600 M. Es wird immer mehr anerkannt, daß der Obstbau, rationell betrieben, dem Landmann eine der reichsten Erwerbsquellen werden kann.

— Der „Vorwärts“ hat weitere Enthüllungen in petto. Darauf läßt folgender, in einem Leitartikel eingekleideter Satz schließen: „Der Stöckerbrief ist nur ein idyllisches Zephyrgesäusel neben dem Orkan persönlicher Rücksichtslosigkeit, der noch in den Windschläuchen des sozialdemokratischen Neolus wohlversorgt und aufgehoben ist.“

— Hofprediger A. D. Stöcker hat seine Besprechungen über seinen berühmten Brief nunmehr geschlossen. Die Hauptstelle des Briefes lautete: „Man muß prinzipiell wichtige Fragen, ohne Bismarck zu nennen, in der allerhöchsten Weise benutzen, um dem Kaiser den Eindruck zu machen, daß er in dieser Angelegenheit nicht gut berathen ist, und ihm den Schluss auf Bismarck überlassen. Wäre der Kaiser, daß man zwischen ihm und Bismarck Zwietracht säen will, so löst man ihn zurück. Wir müssen also, ohne uns etwas zu vergeben, doch behutsam sein.“ Stöcker resumirt sich nun in seiner langen Erklärung dahin, er habe niemals den Abgang des Fürsten Bismarck gewünscht noch betrieben. Die Auffassung, er habe Zwietracht zwischen dem Kaiser und Bismarck säen wollen, sei böswillig. Jener Satz könne auch bedeuten, daß vor dem Säen der Zwietracht gewarnt wird. Und das Wort „merken“ braucht nicht als ein Entdecken von Heimlichkeiten, es kann im Sinne von „bemerkten“ gemeint sein. (12)

* **Köln a. Rh., 3. Oct.** Der Geheim-Commerzienrath Langen, Mitglied des Colonialrathes, ist gestorben. Herr Langen war bekanntlich der Schwiegervater Bismarcks und einer der um die heimische Industrie verdienstvollsten Männer.

* **Leipzig, 3. Oct.** Das Reichsgericht verhandelte heute die Revision des Processes gegen den Bergmann Schröder und Genossen, welche am 17. August d. J. vom Schwurgericht in Essen wegen Meineids verurtheilt worden sind. Der Reichsanwalt beantragte Verwerfung der Revision. Der Gerichtshof entschied diesem Antrage gemäß. — Der verantwortliche Redacteur der „Leipziger Volkszeitung“, Richard Zilge, wurde, wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, vom hiesigen Landgerichte wegen Beleidigung des deutschen Kaisers zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Dresden, 3. Oct.** Der Minister des königlichen Hauses, Staatsminister a. D. von Rottz-Ballwig, wurde auf sein Ansuchen von der Leitung des Ministeriums des königlichen Hauses entbunden. An seine Stelle tritt der Staatsminister für Kultus und öffentlichen Unterricht v. Seydewitz.

* **Zwickau, 3. Oct.** In der 2. Hauptversammlung des evangelischen Bundes hielt Prof. Dr. Melchior Marburg den Hauptvortrag über: Der Protestantismus und die Kirche. Nach Annahme einer Resolution, die sich „an unsere evangelischen Volksgenossen“ richtet, zur sozialen Frage Stellung nimmt und sich gegen die Ansprüche des Papstes über die Weltherrschaft und gegen das Rundschreiben Leo's XIII. über das Rosenkranzgebet wendet, schloß die 8. Generalversammlung. Die nächste soll in Darmstadt abgehalten werden.

* **München, 3. Oct.** Landtag. In der fortgesetzten Verhandlung über die Fuchsmühl Angelegenheit stellte der liberale Abg. Wagner einen Wettstreit aller Parteien fest, diesen Fall auszunutzen. Obwohl Mitleid mit den Fuchsmühlern gewiß berechtigt gewesen, sei es mit der Entfernung vom Thronate gewachsen. Die Haupturheber des Unglücks seien doch die Fuchsmühlern selbst. Ohne Achtung des Gesetzes sei ein Staatsweien unmöglich, auch ein socialistisches. Das Centrum, das alles Heil im Staate von der Religiosität erwarte, hat sich durch eine nächtliche Einmischung in Fuchsmühl nicht bethätigt. Auch die Regierung sei nicht schuldlos. Der Telegraphist und der Amtmann dienten als Sündenböcke, während die Kreisregierung das Ministerium hätte benachrichtigen müssen. Auch Wagner tabelt die Zwangsablösung des Fuchsgesetzes. Er wünscht Vorschriften über Zuhilfenahme des Militärs und erachtet die Lebensversicherung für überlebt. Die Liberalen wollten eine die Erhaltung der kleinen Vermögen besser berücksichtigende Aenderung des Fuchsgesetzes beantragen. Der Clericale Bauer, Vertreter für Fuchsmühl, wird vom Präsidenten wegen Beleidigung Jokers zur Ordnung gerufen. Der Bauernbündler Ragering spricht gegen die Plutokratie. In der Frage betrefte Wein und Wein dürfte nicht das Militär aufgebieten werden. Ragering eifert gegen die Willkürigkeit der leitenden Kreise Bayerns gegenüber Berlin, dessen Dialekt sich sogar einbürgere. Der Socialist Grillenberger vermag bloß den Inhalt der bisherigen Reden verschärft zu wiederholen. Die Socialisten wollen später beantragen, die Kammer möge dem Ministerium besonders in der Fortverwaltung ihr Mißtrauen aussprechen.

* **Stuttgart, 3. Oct.** Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist mit seinem Sohne, dem Legationsrath Prinzen Alexander, heute Mittag 12½ Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von dem Ministerpräsidenten v. Rehm, v. Mittnacht, sowie dem preussischen Gesandten Dr. v. Holleben empfangen und zum Bahnhof geleitet. Heute Abend 6 Uhr wird der Reichskanzler nach Ludwigsburg zum König fahren und an der Tafel in der Villa Marienwahl theilnehmen.

Ausland.

* **Sankt Petersburg, 3. Oct.** (Meldung des Bureau Reuters.) Einundachtzig Matrosen des Kriegsschiffes „Varossa“ brannten gestern das Lager des Rebellenhäuptlings Barak nieder. Leichter entkam. Die Mannschaften des Kriegsschiffes „Phoebe“ nehmen heute die Verfolgung auf.

Von dem armenischen Anstrich in Constantinopel

liegen jetzt eingehendere Meldungen vor. In Constantinopel leben etwa 200,000 Armenier, unter denen schon längere Zeit eine Art Verschwörung bestand. Jeder Armenier in Stambul oder in der Provinz, der in türkischen Diensten lebend die armenische Sache nicht förderte, war auf geheimnißvolle Weise getödtet worden. Am Freitag voriger Woche erhielt der Großvezier Said Pascha von dem türkischen Armenier-Comitee die Anfrage, ob die türkische Regierung sich nicht entschließen werde, endlich die Forderungen der Mächte in

Bezug auf die Armenier anzunehmen. Als kein Bescheid erging, und nachdem die unruhigen Köpfe noch geistlichlich erregt worden waren, kam es zunächst zu lärmenden Demonstrationen.

Unter den Rufen „Hoch Armenien! Wir wollen unseren eigenen König haben!“ marschirten die Massen zum Palast des Großveziers. Auch zum Sultan drängte die Masse, um diesen zur sofortigen Annahmeh der Reformvorschlüge zu nöthigen. Bald darauf entstand ein entseßliches Handgemenge auf den Straßen, in dem der Revolver eine hervorragende Rolle spielte, ohne daß festzustellen gewesen wäre, auf welcher Seite die ersten Schüsse abgegeben worden sind. Im Verlaufe der Kämpfe gab es auf beiden Seiten Tödtungen und es betäubigt sich, daß 20 Tödtungen und Verwundete vom Plage getragen werden mußten.

Den vereinten Kräften von Polizei und Militär gelang es endlich die Ergeßenden auseinander zu treiben. Zur Vorgeschichte der gemeldeten Unruhen verlaute, daß die Rundmachung vom armenischen Comitee schon von langer Hand vorbereitet gewesen sei. Die ursprüngliche Absicht sei dahingegangen, durch eine größere Demonstration die türkische Bevölkerung zu Gewaltthatigkeiten zu provociren (1), um so eine fremde Einmischung herbeizuführen (2). Besonnenere Persönlichkeiten, besonders der Patriarch, hätten diesem Vorgehen aber ernstlich widerstanden. Am 26. September hätten die Boten der türkischen Regierung vom armenischen Comitee erhalten, daß eine größere Rundgebung der armenischen Bevölkerung geplant werde und daß die Porte hiervon verständigt und ersucht werde, diese Rundgebung nicht durch Polizeigewalt zu verhindern. Seitens der türkischen Regierung sei alles aufgebieten worden, auch diese friedliche Rundgebung zu verhindern. Am Sonntag sei der Patriarch aufgefordert worden, in dieser Richtung einzuschreiten. Er habe jedoch erklärt, daß sein Einfluß hierzu nicht mehr ausreiche. Auf die Aufforderung, er möge für diesen Tag seine Residenz in Rum-Kapu verlassen, lehnte es der Patriarch ab, Folge zu leisten.

Konstantinopel, 3. Oct. Auf die vor den letzten blutigen Vorfällen von einem Mädchen in der Kathedrale von Rum-Kapu an den Patriarchen gehaltene Ansprache erwiderte dieser, er kenne die Rath der Nation vollständig; sein Herz blute, so oft er Unglücksnachrichten erhalte. Er thue sein Möglichstes. Der Patriarch schloß mit den Worten: „Beruhigt Euch, vertraut mir, daß ich eurer Sache bei der Porte und den Mächten Gehör verschaffen werde, vergeht jedoch nicht, daß wir Christen sind und daß uns unser Erbsitz Geduld anbefohlen hat. Haltet also aus, kehret heim. Gott schütze und segne euch.“ — Einzelne Theile der hiesigen diplomatischen Vertretungen sind heute Vormittag in einen gemeinsamen Meinungsaustausch getreten. Eine gemeinsame Zusammenkunft und Besprechungen in derselben über die entstandene Lage gelten wahrscheinlich.

Türkischerseits wird die Verantwortung für die letzten Vorgänge ausschließlich den Armeniern zugeschoben, da sie der Aufforderung des Gendarmen-Majors Serwet, eine kleine Abordnung an den Großvezier zu entsenden, keine Folge leisteten, auch die Massen zogen und Serwet ermordeten. Dann sei erst die Polizei und Gendarmen eingegriffen, wobei die Bevölkerung mitgeholfen. Die Ausschreitungen seien erst durch den Widerstand der Armenier hervorgerufen worden. Die Türken behaupten, die Armenier hätten zahlreiche Revolver gleichen Modells gehabt, ein Beweis dafür, daß Gewaltthatigkeiten geplant gewesen seien. Amtlich wird der Verlust der Türken an Toden und Verwundeten auf 7 Officiere und 45 Mann angegeben, der der Armenier ist bedeutender.

Locales.

* **Wiesbaden, 4. October.**

= Zum Kaiserbesuch in Wiesbaden.

Se. Maj. der Kaiser trifft am 14. October, Abends 6 Uhr 20 Minuten mittels Sonderzuges auf seiner Reise nach den Reichsländern, die er Morgens 6 Uhr 20 Minuten des selben Tages von Eberswalde aus antritt, hier ein. Se. Maj. die Kaiserin tritt am demselben Tage die Reise Mittags 2 Uhr von der Station Wildpark aus an und trifft um 11½ Uhr Abends in Wiesbaden ein. Unmittelbar nach seiner Ankunft in Wiesbaden begiebt sich der Kaiser nach dem königlichen Theater zur Festvorstellung. In derselben Nacht, am 15. October 12½ Uhr früh, fährt das Kaiserpaar gemeinsam nach Kurl, woselbst es um 9 Uhr 10 Min. früh eintreffen und sich alsdann zu Wagen nach Schloß Urville zu einem 21-tägigen Aufenthalt begeben wird. Am 18. October fährt der Kaiser um 8 Uhr früh über Kurl nach Wörth zur Enthüllung des Denkmals weiland Kaiser Friedrichs, des Siegers von Wörth. Die Feier findet um 12 Uhr Mittags statt. Unmittelbar darauf folgt der Kaiser einer Einladung des Grafen Dürkheim-Monmartin zum Frühstück auf dessen Stammschloß Fröschweiler. Nach Beendigung des Frühstücks erfolgt um 3½ Uhr Nachmittags die Reise über Wörth nach Straßburg, wo der Kaiser 4 Uhr 50 Min. eintrifft und im Kaiserpalast Wohnung nimmt. Am 19. October, Nachmittags 5 Uhr, tritt der Kaiser von Straßburg aus die Rückreise an und trifft am 20. October früh 8 Uhr auf der Wildparkstation ein.

Se. Exz. Herr Oberpräsident Magdeburg wird am Samstag auf seiner Besichtigung in dem nahen Wader eintreffen und dort bis Montag verweilen.

Der königl. Ober-Regierungsrath Confistorial-Präsident Herr Opitz ist unter Verleihung des königlichen Kronenordens 2. Klasse vom 1. October d. Js. ab in Ruhestand versetzt.

* **Ordensverleihungen.** Es wurden verliehen: dem Forstmeister Herrn von Seelrang zu Runkel der Rote Adlerorden 4. Classe, dem Hegemeister Herrn Reck zu Kahlenberg das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Hegemeister Herrn Groll zu Remberhof das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Förster Herrn Stephan zu Alendiez das Allgemeine Ehrenzeichen aus Anlaß ihres am 1. October 1895 erfolgten Uebertretens in den Ruhestand.

* **Waderfrequenz.** Wiesbaden 93304; B.-Baden 59853; Ess 22745; Homburg 10010; Offen 46004.

* **Die Lokalbahnfahrten Dieblich-Mainz** haben ihre Fahrten ab 1. October eingestellt.

* **Petition.** Wie wir hören, werden eine Anzahl Personen, die täglich den Frühlersonnenzug, von Frankfurt hier nach 8 Uhr eintreffend, benutzen, bei der Bahnverwaltung dahin vorstellig werden, daß der unliebsame Aufenthalt von 27 Minuten an Kasse fortfällt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 233.

Samstag, den 5. October 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
der bereits erschienene Theil des Ro-
mans „Die Tochter des Flüchtlings“
von Erich Frießen, kostenfrei zugestellt.

Wenn man die Augen aufmacht.

Eine heitere Geschichte mit ernstem Hintergrund von
Leopold Sturm.

Nachdruck verboten.

So der Thüringer Wald sich hinabsenkt ins Franken-
land, nicht gar weit vom Main, da spielt diese kurze Ge-
schichte. Es ist daran kein phantastischer Ausschmuck, hab's
mit eigenen Augen gesehen, was da zu sehen, mit eigenen
Ohren gehört, was zu hören war.

Das sei vorausgeschickt, und nun kommt die Geschichte.
Im Mai war's schon, aber wunderschön war er nicht; vom
Thüringer Wald herunter jagt eine Schneewolke, die für
den Decembermonat eher gepaßt hätte, und alles Grün in
der Runde war im Nu in silbernes Weiß gehüllt.

Wo bunte Frühlingsblumen schon geleuchtet, da blühten
die Schnee-Crysalles, und tief, tief bogen sich die Äste
unter der unwillkommenen Last.

In Geschäften hatte ich über Land zu thun gehabt,
bei ein paar Quart Bier mich verspätet, und drum mußte
ich im schiefen Trab heimwärts gehen. Ein kleines Dorf, das
sich an eine Berglehne aufschmiegte, wie ein Kind an die
Mutter, hatte von dem Schnee eine ganz besonders tüchtige
Beladung bekommen. Keine Menschenseele war draußen auf
der Gasse, der Sturmwind heulte durch die Dächer und
aus den Fenstern der im Winter hart mitgenommenen
kleinen Häuser blinnte der Schimmer der einfachen Lampe.
Gerad' war ich am letzten Jaun, als eine solche Schne-
wolke daher fährt, daß ich mich etwas verschauen mußte.
Sinter einen Holzstoß trat ich und holte tief Athem.

Neues aus aller Welt.

— Eine Villa für den deutschen Reichskanzler. In
Alt-Ruffert wurde kürzlich der Grundstein zu einer für den deutschen
Reichskanzler Fürsten Hohenlohe bestimmten Villa gelegt. Aus
diesem Anlasse war über dem reichsgeschmückten Grundstein ein
triumphales Portal errichtet, welches die Inschrift zeigte: „Vergt mit
Gott den Grundstein, greift von selbst das Glück ein.“ Die beim
Feste versessene Bau-Versammlung hatte folgenden Inhalt: „Heute wurde
unter der glänzenden Regierung Sr. Maj. des Kaisers Franz Josef
von Oesterreich der Grundstein für dieses von Sr. Durchlaucht dem
Fürsten Hohenlohe zu Schillingen erbaut Haus gelegt. Möge
Allen, die in diesem Hause ein- und ausgehen, des allmächtigen
und allgütigen Schöpfers Gnade und reichlicher Segen zu Theil
werden und dieselben stets einsegnen, daß des Menschen Leben
ohne Gottes Gnade nicht das wahre Leben ist. Das wolle Gott!“

— Die Cigarrenasche als Lebensretterin. Folgendes
Experiment, so schreibt man der „Tägl. Rundschau“, das einem
kranken Manne über die Langeweile eines Sommermittags im
Krankenhaus hinweggeholfen hat, gibt Kunde von der wunderbaren
Wirkung der Cigarrenasche. Mein Gewährsmann hatte eine er-
trunkene Fliege aus seinem Wasserglas gefischt und sie achlos in
die Aschenschale geworfen, die sich, während er sich dem Genuß
seiner Cigarre hingab, allmählich mit Asche füllte und das Insekt
vollkommen begrub. Plötzlich hebt sich, anfangs kaum merklich,
dann immer kräftiger die Asche, und hervor kommt mit zögerndem,
bedächtigen Flügeln — nicht ein Phönix, sondern unsere er-
trunkene Fliege aus dem Wasserglas, pumpt sich ein wenig, ruht aus und
macht dann die eifrigsten Gehversuche. Nach fünf Minuten
weiterer Erholungspause entsiegt sie, wenn auch noch et-
was Melancholisch, dem Auge des Beschauers. Dieser
Vorfall reizt den Kranken zum Opfer fallen — sie werden
extrakt und erst eine Viertelstunde, selbst 25 Minuten nach einge-
tretener Bewegungslosigkeit wieder „an Land“ gebracht. Alle
Wiederbelebungsversuche gelangen glänzend, sobald die Todten zehn
Minuten im Aschengrabe ruhen. Ist es das der Cigarrenasche
innewohnende Vermögen, Fruchtbarkeit aufzuladen, und ist es die
von ihr auf die erkrankten Körper ausgeübte Wärme, was solches
Wunder schafft? Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß mein
kranker Freund, sehr wohl und gesund, manche eintägliche
Wette gewonnen und manche Tafelrunde durch seine Todten-
Erweckung in aufrichtiges Staunen versetzt hat. — Wenn erst bei
Menschen erfolgreiche Wiederbelebungsversuche mit Cigarrenasche

„Soll' a garstig Wetter!“ klang's da mit einem
Male um die Ecke herum.

Dann ein Kuß, und noch einer, und wieder einer! An
mich waren also die Worte nicht gerichtet. Aber in solchem
Schneewetter sich küssen? Da gehört ein heiß Herz unter'm
Bruststück dazu.

„S ist ja das leht' Mal!“, tröstete eine andere
Stimme; „noch a paar Monat und Hochzeit machen wir.
Dann brauchen wir nit mehr hintern Jaun zu stehn!“

„Aber hör Du, Kaver!“, mahnte nach ein paar Rufen
eine weibliche Stimme, „daß Du sein Dein Geld zu-
sammenhältst. Werden's brauchen können!“

„Red' doch nit so, Glärle!“, bat der Kaver; „was
geb i denn aus? A Quart Bier oder zwei am Abend.
Das wirf's doch ab.“

„Na, Na, i kenn' di! Siehst einmal fest auf der Bank
im Wirtshaus, kommst so bald nimmer wieder los. Und
das Gered mit dem Heuberg's Karl, drüben vom Walb,
seht nit, daß Du Gut's davon hast. Der Kerl schmalzt,
daß Einem's Hören vergeht und 's Sehen!“

„Meint's aber gut mit den kleinen Leuten. Wenn's
anders würd', und Einer so viel hätt' wie der Ander',
dann wär's für alle Leut' besser.“

„Grad red' Du!“ Und dann saß ich beim Kartenz
von früh bis spät, und i könnt Stein im Topf lochen.
Kann' Euch Mannskut doch. Aber mei Zeit ist vorbei,
sei drab, Kaver, denk d'ran!“ Wieder eine Reihe Rufe,
dann flogen die Beiden aus einander, und ich ging weiter.

„Ein resolut's Mädel“, lachte ich, „die duckt den
Heuberg's Karl und ihren Schatz dazu.“

Weiter ging ich nach Haus und weiter ging die Zeit.
Der Reinschnee zerrann, wie er gekommen, der
Nordwind stellt sein Pfeifen ein, der Lenz kam auch nach
dem langen, langen Winter in den Bergwald. So lieblich
nach den rauhen Wintermonaten, so voll und so reich,
wie seit Jahren nicht, und ehe es Einer sich versah, waren
die Rosen da. Die rechte Sommerlust folgte ihnen auf
dem Fuß. Ich stieg wieder einmal ins Gebirg hinein,
heiß war der Tag, und auch am Abend noch wollt's
nimmer anders werden. Da trinkt man sein Maas Bier
auf jeder Rossfelle, mit 'nem Quart hält man den Durst
nimmer lang im Zaum.

Beinahe neun Uhr Abends war's, aber hell noch in
den Bergen; in weiter Ferne stieg's dunkel auf, da mocht's
ein Wetter zusammenbrauen.

Da war fast kein Platz mehr in der Wirtshaus und
vor der Wirtshaus, aber wenn ein Brett über zwei Bier-
tische gelegt ist, dann giebt's schon wieder Platz für ein

halb Duzend durstige Seelen. Und's Bier schmeckt, das
war die Hauptsach.

Einer von den Gästen fährt's große Wort; 's war,
was man einen trügigen Menschen nennt. Der Gut war
in die Stirn gedrückt, die eine Hand hielt die kurze Pfeif',
die andere den Bierkrug. Dann und wann ballt sich auch
eine Hand zur Faust und schlug auf die Tischplatte, daß
es kracht.

„War keine Kerl's seid's, die was auf sich halten.
Denkt, leht wie im Himmel und hab't dabei schlechter
als die Spagen. Mocht's Maul auf, red't a Ton, dann
geht's scho mal anders rum in der Welt. Was, Kaver?“

„Meinen will i's!“ sagt der Kaver.

„Aha, das war ja der Kaver, der das Glärle geheiratet
hat. Da war also der Großvater wohl der Heuberg's Karl.
„Und 's muß anders werden!“ schrie der Heuberg's Karl.

„Na, warum nit? Bist ja so a geschickter Mensch“,
fiel da einer aus der Runde ein, „mach's amal anders!“

„Ihr sollt's machen! Hab's Euch ja wer weiß
wie oft gesagt, wenn Alles anders wird —“

„Ru, seid Rad!“ fiel da der Wirt ein. „Soll der
Karm wieder angehen! Schafft's Geld her, dann haben's
die Leut. Auf'm Fels wachsen la Erbsäpfe, und was da
sagt, da kann Keiner a Suppen von lochen.“

„Kaver, das sollen wir uns gefallen lassen?“ Ein
Hauschlag, daß die Gläser tanzten.

Kein Kaver gab eine Antwort. „Kaver, wo bist?“
„Heimgangen ist der Kaver zu sein'm Weiberl. Und
geschickt hat er's gethan!“

„Der Dummkopf! Na, wird aber schon noch anders
werden! Und wenn die neue Zeit kommt —“

„Heuberg's Karl, sei so gut und bezahl amal dein'
Rechnung; steht schon a paar Wochen an und schrei draußen
weiter.“

Der Heuberg's Karl schwieg. Die Andern lachten,
ich ging.

Hast doch richtig calculirt! sagte ich unterwegs zu mir
selbst. 's Glärle hat den Kaver fest unter ihrem Regiment;
der Heuberg's Karl kann nimmer was ausrichten. A prächtig's
Weiberl!

Die Rosenblüthe war gegangen. Auch zum zweiten
Mal hatten die Rosen fast ausgeblüht, und das Gelpinns
der Marlenfäden glitt durch die Luft. Die Büschen knallten
und aber den Herbstzeitlosen segte der Nordost. Ein
tückisch Wetter war plötzlich hereingebrochen, ich mußte ein
Unterschlupf suchen im Wirtshaus. Denn an der Bretter-
tafel saßen auch der Heuberg's Karl und der Kaver. Sie
tranken Brantwein, und den Beiden glühten die Gesicht.

gemein. Keller hat nie mit Gewichten gearbeitet, sondern gelangte
auf folgende Art und Weise in den Besitz seiner Musikatur.
Durch einen Unfall wurden seine Beine in frühester Jugend ge-
lähmt, er verfiel dann auf die Idee, seine Arme als Beine zu
gebrauchen, das heißt, er übte sich im Gähnen. Mit der Zeit
brachte er es zu ganz außerordentlichen Leistungen; so läuft er zum
Beispiel über Leitern, balancirt auf Stangen, immer die Beine in
der Luft. Er springt sogar von einem auf einen Tisch gestellten
Stuhl mit der größten Leichtigkeit auf den Erdboden, ohne mit dem
Körper aufzuklopfen.

— Eine schauerliche Ueberraschung wurde den Arbeitern
der Töchter'schen Seifenfabrik in Oliva (Westpreußen) zu Theil.
In jener Seiferei war seit drei Wochen der Seifenmeister Wilhelm
aus Bauen angestellt. Plötzlich verschwand derselbe und war trotz
allem Suchen in den Fabrikräumen nicht zu finden. Zufällig trat
ein Arbeiter an den großen Kessel, welcher mit siedender Lauge
angefüllt war. Er rührte in denselben. Da bemerkte er beim
Umrühren Widerstand und zog zu seinem Entsetzen die Kleidungs-
stücke des Seifenmeisters aus dem Kessel. Nach und nach wurden
die einzelnen Körperteile des Vermissten herausgeholt. Durch
welchen Umstand der Unglückliche in den Kessel gestürzt ist, wird
wohl nicht aufgeklärt werden.

— Ein Arzt als Mörder. Aus Rom schreibt man:
Der Student Ettore Vallanti, ein Sohn des hochangesehenen Arztes
Dr. Vallanti, hatte jüngst das ärztliche Staatsexamen gemacht und
glänzend bestanden. Seitdem lebte er im Hause seiner Eltern, in
welchem eine gewisse Rosa Marciani als Dienstmädchen beschäftigt
war. Der junge Doctor verliebte sich in die hübsche Dienstmagd.
Um sich den Belästigungen des leidenschaftlichen Mannes zu ent-
ziehen, gab Rosa vor kurzem ihre Stellung auf. Legitim begab
sie sich zu Dr. Vallanti, dem Vater, um ihn wegen eines körper-
lichen Leidens um Rath zu fragen. Der Sohn des Hauses hatte
sie kaum gesehen, als er ihr von Neuem Anträge machte, und da
sie seinen Worten kein Gehör schenkte, riß er blitzschnell einen
Revolver von der Wand und schoss sie nieder; sie war sofort todt.
Der Mörder ergriff die Flucht und rief dem Wächter zu: „Eilen
Sie hinauf, oben hat sich ein Weib das Leben genommen.“ Bis
heute ist Ettore Vallanti nicht gefunden worden. Es ist nicht aus-
geschlossen, daß der Mörder wahnsinnig ist, denn schon vorher hatte
er ohne jede Veranlassung einen Universitätsprofessor auf offener
Straße tödtlich angegriffen.

— Eine geheimnißvolle Vergiftungsgeschichte be-
schäftigt gegenwärtig die Pariser Polizei. In einem Lintel-Tangel
des von der Rochefortstraße so stark frequentirten Montmartre bildeten
zwei Schwestern, Louise und Lucie P . . . , die Hauptangehänge.

Heute schrie keiner von ihnen, sie kuschelten mit einander und warfen böse Blicke umher. Der Wirth und die anderen Gäste sahen sie misstrauisch an.

O, Du arm's Glärle, dachst ich bei mir, da siehst's halt böß aus, hat der Heubergs-Karl doch Deinen Herzengschuß ins Schlepptau genommen. Der Wirth stand neben mir.

„Brav schämen sollt' sich der Kaver!“ sagte er, das hat's Glärle nit verdient!“

Die beiden Brantweinrinker horchten auf, sie wollten wohl heftig antworten, als die Thür sich öffnete. Hetein trat's Glärle. Sie sah aber nimmer so frisch und roth aus, wie im Schneesturm des Mai, da war ein tiefer Leidenszug um die Augen, die nicht freundlich und zärtlich, sondern hart und streng dreinschauten. Still war's in der Gaststube, mähnschüß. Die Frau stand mit untereinander geschlagenen Armen an der Thür und sah den Heubergs-Karl sich an und ihren Mann. Der Letztere drehte den Kopf um, als wenn ihm unbehaglich wär, der Erstere wollte roth auslachen. Da traf ihn ein Blick vom Glärle, daß er schwieg.

Endlich sagt der Kaver: „Willst mich denn hier holen? Gleich marisch, mach' daß —“ Da trat ihm die Frau so drohend näher, daß er zurückwich und sich unterbrach.

„Was i will, willst wissen? Da war der Herr Gerichtsvolziehler da wegen Deiner Schulden in der Stadt. Pfänden hat er wollen!“

„Das ist Raub, das ist die Unterdrückung des freien Arbeiters!“ schrie der Heubergs-Karl.

„Seht Di gar niz an!“ larmte zugleich der Kaver.

„So, geht mit gar niz an, wenn meine Sachen abg'holt werd'n, um Deinertwegen? Soatann! Aber i frag' Di nun zum letzten Mal, willst Di ändern? Deinst etwan gar, i werd' ins Wasser gehen um so a Mensch! Willst den Dampf'n da lassen und ordentlich arbeit'n oder nit?“

Die Beiden überboten sich in Schimpfworten, aber nit lang.

„E Glärle hatt' gar nerbige Arm“, mit der linken Hand griff sie den Kaver und taucht seinen Kopf in die Spülwanne vom Wirth, daß er puffed und schnaubt, mit der rechten nimmt sie ein Holzschiff vom Ofenkasten und schlägt drauf zu, ohn Unterlaß. „Willst anders werden?“

Keiner laßt im Stille und Niemand rührt sich. Da schreit der Kaver, als er einen Augenblick aus dem Wasser kommt: „Glärle, thu aufhöörn, will mi ja besser!“ —

„Da laß!“ und fort war er.

„Und, Heubergs-Karl, laßt's mi mein'n Mann nit zufried'n, kommt die Reih an Euch!“

Sie ging, der Heubergs-Karl warf ein Geldstück auf den Tisch und rannte hinaus.

War's nit a Brachtmadele, 's Glärle?

punkte der Besucher. Beide erhielten vor wenigen Tagen je drei Musterflaschen Muskatwein in einem Kistchen, das die Adresse des Hauses in Amiens trug, in dem sie ihre Bestellungen zu machen pflegten. Die beiden jungen Mädchen versuchten, nachdem sie einige Tropfen von dem Weine gekostet, höchst beunruhigende Symptome: Trockenheit im Munde, Zusammenschnüren der Kehle und Eintrocknen des Speichels. Sie konnten keinen Tropfen irgend einer Flüssigkeit zu sich nehmen, turg, sie zeigten, da auch die Pupillenerweiterung eintrat, alle Anzeichen der Atropin-Vergiftung. Zwei andere Personen waren beinahe gleichfalls der Vergiftung zum Opfer gefallen, nämlich der Gerichtsarzt und ein Apotheker, die mit der Untersuchung betraut worden waren. Beide verspürten nach Genuß einiger Tropfen dieselben Beschwerden, so daß die Mischung mit Atropin keinem Zweifel mehr unterliegen konnte. Die eingeleitete Untersuchung hat bisher noch nicht auf die Spur des Giftmischers geführt.

— Die japanische Kohle erringt sich immer mehr Absatz ihr fernem Oken. Sie ist zwei Drittel billiger als bengalische und vier Fünftel billiger als wallische. Zwei Uebelstände sind allerdings bei der japanischen Kohle: erstlich brennt sie so fein weg, daß die Roste enger gemacht werden müssen, auch erzeugt sie einen dicken schwarzen Rauch. Die Kohlenlager Japans sind nicht unerschöpflich und werden kaum ein halbes Jahrhundert hinreichen. Wird Japan ein Industriestaat und verfährt seine Marine und Kaufmannsflotte, wird es nicht so lange dauern.

— Eine Pasteur-Anekdote. Der „Figaro“ erzählt folgende Anekdote: Pasteur und Duroy (der bekannte französische Historiker und Minister unter Napoleon III.) waren beinahe Nachbarn, denn Beide wohnten in der Nähe des Luxemburg. An einem Donnerstag begegneten die beiden Akademiker einander bei der dortigen Frieration und sahen sich zusammen nach dem Palais Mazarin zur Sitzung der französischen Akademie. Am Ziele angelangt, gab Duroy dem Kutscher ein Fünffrancstück. „Ich habe kein Kleingeld“, sagte dieser. — „Dann behalten Sie den Thaler zur Erinnerung an diese Fahrt. Sie haben heute den größten Gelehrten dieses Jahrhunderts gefahren.“ Nach diesen Worten Duroy's holte Pasteur sogleich ein zweites Fünffrancstück aus der Tasche und reichte es dem Kutscher. „So nehmen Sie das auch noch — denn Sie haben heute den größten Minister des zweiten Kaiserreichs gefahren.“ Der Kutscher fuhr schmunzelnd davon und die beiden Akademiker durchschritten lachend den Hof des Institut de France.

— Das Wochenblatt als Schnupftuch. In Madrid ist jetzt ein satirisches Wochenblatt in's Leben getreten, das seinesgleichen sucht. Anstatt Papier wird nämlich zur Herstellung des Blattes nur seine Leinwand verwendet; jede Nummer liefert, nachdem sie durch Waschen von der Druckerwärze befreit ist, ein Schnupftuch. Das Blatt findet reißenden Absatz. — Das klingt ganz — spanisch.

— Jagderlebnis. Diener: „Herr Baron, der Kuro apportiert ein Huhn!“ — Baron: „Famos! Also doch getroffen!“ — Diener: „Aber es ist schon gebraten!“ — Baron: „O weh, mein Frühstück!“

Litteratur.

Durch Victor von Scheffel und Rudolf Baumbach hat sich die Gemeinde Gabelbach, deren „Gemeindepost“ der letztgenannte Dichter heute noch ist, allgemein bekannt und durch Erneuerung Harkens Bismarck zu ihrem Ehrenbürger neuerdings wieder von sich reden gemacht. Einen ausführlichen Artikel über die sang- und transtrennende Gemeinde im Thüringer Walde finden wir in Nr. 5 der Zeitschrift „Freischütz“, Organ für Literatur und Kritik (herausgegeben von Max Geißler in Bachwitz-Dresden), welche Nummer an leitender Stelle eine Abhandlung „Die blonde Kathrein“ von Richard Hoff enthält. Die Mitarbeiterchaft von Autoren, wie Martin Greif, Pingg, Teimann, Ed. Paulus, R. von Stern, Stephan Wilson neben einer Reihe hervorragender jüngerer Talente wie Karl Dienenstein, Anna Ritsche, Max Kunath, O. Rafael, A. B. Ernst, Franz Herold u. ist Bürgschaft dafür, daß sich das Blatt die rasch erworbene Anerkennung zu wahren wissen wird. „Freischütz“ sei beim bevorstehenden Quartalswechsel gern zum Abonnement empfohlen.

Die Kritik, Wochenschau des öffentlichen Lebens. Herausgegeben von Karl Schenck, Verlag von Hugo Storn, Berlin W., Gleditschstraße 35. Abonnement vierteljährlich 5 Mk. Einzelne No. 50 Pfg. Heft 52 vom 28. September 1896 enthält: „Genosse Gottlieb“, „Der neue Odnarchismus“, (Schluß), „Die Entstehung der Elemente“, Bon Ottomar Beta, „Im Zeichen der Prostitution“, Bon Eduard Engels, „Eduard Gisebach“, Ein Gedichtblatt zu seinem 50. Geburtstag, Bon Hans Henning, „Mein erstes Interview“, Bon Buch, „Die Weimarer Kamariä.“

Lezte Moden. Ueber die Herbstmoden 1896 haben sich die maßgebenden Fachkreise in folgender Weise geeinigt: für die Sträße englisches Genre, etwas gepuht, für Gesellschafts-toiletten abfallende Äpfeln, Genre Alt-Wien, bei Concert- und Theateraufführungen sowohl anstehende Façons, eventuell mit Directoire-Revers, als auch Blousenformen. Die Blousen werden durch kleidsame Gürtelschößen variiert. Alle diese neuen Façons finden wir in Heft 1 der „Wiener Mode“, das mit der Gratisbeilage „Wiener Kinder-Mode“ über 130 hübsche, praktische Modestücke enthält. Dieses prachtvoll ausgestattete Probeheft wird in allen Buchhandlungen zur Ansicht ausgegeben; Abonnementspreis per Quartal fl. 1.50 = Mk. 2.50. Bei dem colossalen Angebot milderer Modestücke aus Städten, die eine Modebewegung gar nicht kennen, ist es angezeigt, darauf hinzuweisen, daß die „Wiener Mode“ wirklich führend auf ihrem Gebiete ist und dabei immer praktische und einfache Moden propagiert. Das Recht der Abonnenten, echte Wiener Modestücke nach Maß gratis zu erlangen, erhebt reichlich den Abonnementspreis.

Wirth'scher Transportanzeiger. Eine ebenso interessante wie nützliche Neuerung hat der Verlag des soeben mit gewohnter Pünktlichkeit erschienenen Courbuches „Wirth'scher Transportanzeiger“ zur Einführung gebracht. Es kann nämlich jeder Käufer dieses Jahrbuches gegen Einzahlung von Mk. 1.— in Briefmarken an den „Hanseatischen Lloyd in Hamburg“ mit Mk. 3000.— für den Fall des Todes, mit Mk. 3000.— für den Fall der Invalidität, mit Mk. 3.— für tägliche Curkosten eine Unfall-Versicherung auf die Dauer von 4 Wochen nehmen. Die nötigen Formulare und Bedingungen, Couverts u. liegen dem Buche bei. Es ist zu erwarten, daß von dieser praktischen Einrichtung recht starker Gebrauch gemacht wird. Ein Courbuch ist doch so leicht wie nichts anderes für diese Sache geeignet.

Der „Lahrer Hinkende Vote“ für das Jahr 1896 ist soeben erschienen. Auch dieser neue Jahrgang des weltbekannten Volksthalenders steht inhaltlich seinen Vorgängern ebenbürtig zur Seite und läßt es begreiflich erscheinen, daß der „Lahrer Hinkende Vote“ trotz aller Concurrenz noch immer der beliebteste und der am weitesten verbreitete deutsche Kalender ist. Der Hinkende bietet seinen Freunden wieder eine Fülle vortrefflicher Vesteilnisse dar, der in den langen Winterabenden manche Stunde auf das Beste auszufüllen vermag. In erster Reihe sei auf die prächtigen Erzählungen hingewiesen, die, mögen sie länger oder kürzer, ernster oder humoristischer Inhalts sein, sich doch alle in gleicher Weise durch ihre Gediegenheit und ihre echte Volkstümlichkeit auszeichnen. Die Weltbegebenheiten des vorverflossenen Jahres werden in der hergebrachten populären Form dargestellt. Der elegant kartonnirte Große Volksthalender des Lahrer Hinkenden boten bringt weiteren werthvollen Vesteilnisse. — Mit welchem Eifer die Verlagbuchhandlung bestrebt ist, den Lesern des Hinkenden nur wahrhaft Gediegenes zu bieten, ergibt sich schon daraus, daß dieselbe einen Preis von 1000 Mk. ausgesetzt hat für die beste Erzählung, die ihr bis zum 1. October d. J. eingebracht war.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten u. erprobt man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, stets wohlschmeckend lindernden, seit 28 Jahren weltbekannten rheinischen Traubenbrunthong von W. H. Zidenheimer in Mainz; viele tausend Atteste. Per Flasche 1, 1/2, u. 3 Mark, in Wiesbaden bei A. Schirg (Inh. Carl Mersch), Schillerplatz 2; in Diebrich bei Ludw. Alth; in Mosbach bei S. Steinhauser.

Wir registriren gerne den jüngsten Erfolg, welchen die Firma J. G. Houben Sohn Karl, Kachen, mit ihren in Fachkreisen wohlbekannten Fabrikaten erzielte. Bekanntlich wurden „Houben's Original-Wascheisen“ auf der Ausstellung deutscher Klempner-Zinnungen zu Leipzig mit der silbernen Medaille gekrönt. Wie wir erfahren, wurde genannter Firma nun neuerdings auf der Ausstellung für Wirtschaftswesen in Landau für ihre Erzeugnisse die höchste Auszeichnung, das Diplom zur goldenen Medaille, verliehen.

Adressbuch-Nachtrag.

Für den in Kurzem erscheinenden Nachtrag zu Schnegberger's Adressbuch von Wiesbaden und Umgegend pro 1895/96 bitten wir, Wohnungs- und Geschäftsveränderungen, Zu- und Wegzüge uns gefl. alsbald mittheilen zu wollen.

Carl Schnegberger & Cie.,
863 26 Marktstraße 26.

Für Kutscher!
Ia. Wagenlichte anerkannt beste Qualität,
per Paket 42 Pfg. bei größerer Abnahme billiger.
J. Haub, Mühlstraße 13.

Anmeldungen zu meinem Haupt-Tanzkursus

nehme ich in meiner Wohnung Hermannstr. 22 Sack, freundl. entgegen.

Rob. Seib,

Tanz- und Anstandslehrer.



Kann es eine bessere Empfehlung

für die Vorzüge der Patent-Myrrhollin-Seife als Gesundheitsseife zum täglichen Gebrauch geben, wie die Anerkennung von 2000 deutschen Professoren und Aerzten? u. a. die

Professoren: Geh. Med.-Rath Professor Dr. Acker- mann, Halle a. S., Professor Dr. med. Karl von Bardeleben, Jena, Professor Dr. Bunge, Halle a. S., Professor Dr. Ditts, Halle a. S., Geh. Med.-Rath Professor Dr. Eckard, Gießen, Professor Dr. Fischer, Strassburg i. E., Professor Dr. Flemming, Kiel, Professor Dr. Gies, Rastock, Professor Dr. A. Gräfe, Halle a. S., Professor Dr. Heinecke, Erlangen, Professor Dr. von Hert, Halle a. S., Geh. Med.-Rath Professor Dr. Fr. Hoffmann, Ballenstedt, Hof-Rath Professor Dr. Kehr, Heidelberg, Geh. Med.-Rath Dr. Koenig, Göttingen, Professor Dr. Koestlin, Stuttgart, Professor H. Krause, Berlin, Professor Pfeiffer, Berlin, Geh. Hof-Rath und Professor Dr. B. Schultz, Jena, Professor Dr. R. Wiedersheim, Freiburg i. B.

Geheime Medicinal-Räthe:

Geh. Med.-Rath Dr. von Costa, Weimar, Geh. Med.-Rath Feltmann, Bonn a. Rh.

General-Aerzte:

Kgl. Gen.-Arzt a. D. Dr. Anderl, München, Gen.-Arzt a. D. Dr. A. Bensen, Bückeburg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Edmund Meissner, Leipzig, Gen.-Arzt a. D. Dr. Müller, Oldenburg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Oelker, Hannover, Gen.-Arzt a. D. Dr. Stein, Bayreuth, Gen.-Arzt a. D. Dr. Ullmann, Nürnberg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Wüstfeld, Hannover.

Geheime Ober-Medic.-Räthe:

Geh. Ober-Med.-Rath Dr. Tappern, Oldenburg, Geh. Rath Dr. Koch, Freiburg i. B., Ober-Med.-Rath Dr. Köhler, Mitlein.

Hof-Räthe:

Hof-Rath Dr. Balz, Wächtersbach, Hof-Rath Dr. Ehrh, München, Hof-Rath Dr. Kerner, Weinsberg, Hof-Rath Dr. R. Telechow, Berlin, Hof-Rath Dr. Weitz, Speyer etc. etc.

Die Patent-Myrrhollin-Seife ist

ohne jede Concurrenz

die einzig in ihrer Art existierende Toilette-Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre Anwendung erzielt man auf naturgemäßen Weg die beste Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und hierdurch einen

schönen Teint.

Das angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde und Reizlosigkeit, verbunden mit den keiner anderen Toilette-Seife innewohnenden cosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre) veranlaßt, die Patent-Myrrhollin-Seife für die

beste aller Toilette-Seifen

bei zarter Haut, für Kinder und zur Beseitigung von Rauheit, Schrunden, Rissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrhollin-Seife anwenden und jede besorgte Mutter wird ihren Lieblingen die Annehmlichkeit derselben gewähren.

Die Patent-Myrrhollin-Seife verwascht sich nur sehr langsam und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vorzügliches Parfüm. Bekannte Fachchemiker haben die Patent-Myrrhollin-Seife geprüft und u. A. faßt Hofrath Dr. C. Schmitt's chemische Versuchsanstalt und hygienisches Institut ihr Urtheil wie folgt zusammen:

„Die Myrrhollin-Seife“ können wir als eine durchaus wohlgeungene, den strengsten Anforderungen genügende Toiletteseife bezeichnen, welche sogar in Folge ihres Myrrhollin-Gehalts den Werth einer guten Toiletteseife noch erheblich übersteigt und dadurch eine bisher unausgefüllte Lücke ausfüllt, nämlich die einer

hygienischen Toilette-Seife.

Die Patent-Myrrhollin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Broschüre mit den Gutachten der Professoren u. Aerzte zu finden ist. Das kaufende Publikum möge sich noch schliesslich sagen, nicht der Geruch, nicht die küssere Verpackung und nicht die Reclame bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluß auf die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen.

Engros: Flügge & Co. in Frankfurt a. M., welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu Mk. 3.— franco gegen Nachnahme versenden.

Viehversicherungs-Gesellschaft a. G., Schwerin
Entf. fund., bestgarant., von Minister empfohlene.
Büreau: Bertramstraße 8, 1 Tr. r. 5222

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
344
1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Reparaturen

Habe meinen 7889*
Klavierunterricht
wieder begonnen. Alle Stufen
bis zur Virtuosität. Talentvolle
Kinder können 2-3 eine Stunde
theilen, das Preis sehr mäßig i. S.
Julie v. Pfeilschiffer.

Reparaturen

an 276
Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Pferde

werden bewegt u. ausgeritten,
im Freien oder in der Manège
unter billiger Berechnung.
Näheres bei Herrn 7980*
C. Geiß, Wilhelmstr. 3, Part.

Wohne

Michelsberg 5
Frau Leffler,
geb. Vellhäuser. 7976*
Hebamme.

BUREAU UNION.
Haushalt-Specialitäten.
4 Langgasse 4.

Einem gebildeten Publikum von
Wiesbaden empfehle ich mich
besonders für alle ins

Schneiderfach

fallenden Aufträge, bei Zusiche-
rung prompter und billiger
Bedienung. Specialität:
Reinigen von Kleidern nach
amerikanischer Methode. 7996*

Ferd. Schumacher,
Schneider,
Oranienstr. 11, Frontsp.

Adolfshöhe.

Täglich frischer Apfelwein
sowie
la. Cronberger Speierling
7760* **Ph. Mehler.**

Tranringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 345
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage

Kauf- und Pachtgüter.

Perf. Kleidermacherin
empfiehlt sich in all. vorkommenden
Näharbeiten Costime v. 5 M an,
Hauskleider v. M. 2.50 an, Kinder-
kleider v. 1 M an. Für alle bei mir
verfertigten Arbeiten übernehme
für guten Sitz u. Haltbarkeit die
vollste Garantie. Postkarte auf
Hausbestellung genügt. **Elise**
Pütz, Plattenstr. 9, 2. St. 4766

4 Schulgasse 4

Größte Auswahl aller Sort.
Ofen amer. Reguliröfen, trans-
portable Herden etc. alle wie neu,
wegen Umzug bill. zu verk. 554

ARISTON.

Notenblätter, ca 35
(Walzer, Polka, Mazurka, Marsche,
Operettenpièces)

umzutauschen gesucht
Gleichstr. 3, 1. St.

Es wird ein Kind
in gute Pflege ges. v. kinderl. Ehep.
7941* **Franckenstr. 28 1. St.**

Reparaturen

an 755
Uhren und Schmuckfachen
zu billigen Preisen.

Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, 1.

Biebricherstr. 19
ist fortwährend Rheinland zu
haben pro Karren 2 M. 8008*

Ein Hund

angelassen
Castellstraße 4.

Heiraths- Gesuch.

Ein solider Mann, (Landwirth)
40 Jahren, mit schönem Ver-
mögen, wünscht sich mit einer
soliden, einfachen Person, welche
auch etwas Vermögen besitzt, ha-
ben zu verehelichen und bittet Offert.
mit näherer Angabe unter A. D.
200 postlagernd hier **Schönen-
hofstraße** niederzulegen.
Antwort erfolgt umwiegend
unter Discretion. 916

Technikum

mit
Höchster Auszeichn.
Strellitz
Zwei
Bahn-Stdn.
von Berlin. Tägl. Eintr.

Latrine

auf die Grundstücke geliefert
8010* **Biebricherstr. 19.**

Verkäufe.

Gute Kochbirnen
Pfl. 6 Pfg. zu haben
626 **Römerberg 19.**

1 vollst. Ladeneinrichtung

für ein Speisegeschäft ist zu ver-
kaufen. Näb. **Platz 9.** 7562*

Güter

Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Ziegelei u. Restauration
weist Reflectanten nach
L. Göbel, Frankfurt a. M.
Lühnowstr. 23. 163

Einem Ueberzieher

mit Pelzine (mittlere Statur)
wegen Einrücken zum Militär bill.
zu verkaufen 7983*
Moringstr. 6, Thoreingang.

Butter- und Biergeschäft

in guter Lage, Verhältnisse halber
unter günstigen Bedingungen ab-
zugeben. Offert. unt. **L. M. 79**
an den Verlag d. Bl. 886

Leere Kisten

zu verkaufen.
Näh. Expedition.

Fahrrad,

Rissenreiß (fast neu) zu verkaufen
7829* **Nerothal 27.**

Ein gut erhaltenes Fahrrad

(Rissenreiß) ist Verhältnisse halber
sehr billig zu verkaufen. Näh.
Dohheimerstraße 33 im Lab.
Ede Zimmermanns-Geschäft. 8005*

Ein wenig gebrauchtes Kissenrad

billig zu verkaufen. Näh. a
Friedrichstr. 19, Verfstätte.

Räderalle 16

find alle Sort.
gepf. **Neufel**
centnerweise zu haben. 8008*

Haus mit Wirtschaft,

Hinterhaus, wegen Krankheit des
Besizers feil. Preis **56.000**
M., bringt Miete **3670** M.
Näheres durch **A. Eichhorn,**
Agent, **Nerostr. 34.** 919

Mirthgesuche

Wohnung gesucht für
1. April
nächsten Jahres 8-10 Zimmer
in ein oder zwei Etagen in Cur-
lage. Offert. unter **A. M.** an die
Expedition des Blattes. 8001*

Wohnungsgeuch.

2 Zimmer und Küche zum Preise
von 200-220 Mark zu mietzen
gesucht. Offert. unt. **D. 75** an
die Exp. des Bl. erbeten. a

Suche per 1. Januar 1896

evtl. auch früher Wohnung
2 Zimmer, Küche etc. in Mitte
der Stadt. Offert. nebst Preis-
angabe unter **M. 300** an die
Exp. d. Blattes. 630

Wohnungsgeuch.

2 Zimmer und Küche zum Preise
von 200-220 Mark zu mietzen
gesucht. Offert. unt. **D. 75** an
die Exp. des Bl. erbeten. a

Wohnungsgeuch.

2 Zimmer und Küche zum Preise
von 200-220 Mark zu mietzen
gesucht. Offert. unt. **D. 75** an
die Exp. des Bl. erbeten. a

Wohnungsgeuch.

2 Zimmer und Küche zum Preise
von 200-220 Mark zu mietzen
gesucht. Offert. unt. **D. 75** an
die Exp. des Bl. erbeten. a

Wohnungsgeuch.

2 Zimmer und Küche zum Preise
von 200-220 Mark zu mietzen
gesucht. Offert. unt. **D. 75** an
die Exp. des Bl. erbeten. a

Wohnungsgeuch.

2 Zimmer und Küche zum Preise
von 200-220 Mark zu mietzen
gesucht. Offert. unt. **D. 75** an
die Exp. des Bl. erbeten. a

Zu vermieten.

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Okt. zu vermieten. 4665

Adlerstraße 31
1 Zimmer, Küche auf gleich oder
später zu verm. 389

Adlerstraße 52
eine abgeschlossene **Manfard-
Wohnung**, 2 auch 1 Zimmer,
Küche, Keller per sofort zu
vermieten. 4909

Adlerstraße 56
1 Zimmer mit Küche zu verm. 4754

Feldstraße 12
Vorderhaus 1 Stge., 2 Zimmer,
Küche und Abstell. auf Wunsch
kann auch eine Werkstatt herge-
richtet werden, auf gleich oder
später zu vermieten. 680

18 Hirschgraben 18
eine Wohnung von 2 Zimmern,
1 Küche billig zu vermieten. 553

Langgasse 48
Manfardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Michelsberg 20
neuerger. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Philippstraße 2
großes Zimmer zu verm. 5211

Philippstraße 37
ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 Manfarden etc. auf
sofort zu vermieten. Näheres
daselbst bei **Leukel** od. **Philipp-
straße 35** bei **Maurer**. 4617

Roonstraße 7
1 Zimmer und Küche, sowie ein
leeres Zimmer zu vermieten.
Näh. 1. Stiege links. 893

Steingasse 31,
Hinterbau, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Walramstraße 22
1. Etage, 2 Zimmer, Küche und
Keller billig zu verm. 4764

Walramstr. 37
2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Walramstraße 17
1. Str. r., 2 Zimmer und Küche,
schön und gesund, zu verm. a

Webergasse 43
eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabst. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Borber. Part. 484

Webergasse 49
schöne Frontpflanzung per Oc-
tober zu vermieten. 5213

Adelhaiderstr. 87 1. St. 2. St.
Zimmer möbl. od. unmöbl. billig
zu vermieten. 7720*

Gleichstraße 10 ist eine Man-
fard an einen jungen Mann
zu vermieten. 7866*

Drudenstraße 3, part.
ein großes leeres Zimmer an eine
anständige Person zu verm. Näh.
das. bei **Bender**. 570

Hellmundstraße 41
großes leeres Partier-Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu
vermieten. 898

Moringstraße 10, 1. Etage,
zwei unmöblierte Zimmer zu
vermieten. 7997*

Mövl Zimmer.

Adolfstraße 5,
Seitenb. 3 Tr. finden 1 auch 2
anl. Leute bill. Logis. 7990*

Albrechtstraße 38, 1
schönes freundl. Zimmer u. eine
Manfard zu verm. 7987*

Bertramstr. 4, Laden,
möbl. Zimmer zu verm., mit od.
ohne Pension.

Einjährige finden
Inf. **Kaserne** gut möbl. Zim.
mit voller Pension.
Bleichstraße 3, 1.

Blücherstr. 18, III.
möbl. Zimmer bill. zu vm. 731

Drudenstr. 10,
Bordb. 3. St. ein schönes, großes
möbl. Zimmer ist an 1-2 Herren
sof. zu vermieten. 916

Feldstraße 22
erh. ein sol. Arb. freundl. Logis.
Näh. Hinterb. 1 Tr. r. 8004*

Frankenstr. 1, 2. r.
möbl. 3. monatl. 16 M. z. v. 7820*

Frankenstr. 9,
Hb. Partier erhält ein Arbeiter
schönes Logis. 7883*

Frankenstraße 17,
Hb. 2 St. möbl. Zimmer zu
vermieten. 7870*

Hellmundstr. 48, I. l.
erh. anst. Leute g. Kost u. Logis. a

Hermannstr. 4, 1 St.
ein schön möbliertes Zimmer zu
vermieten. 728

Luisenplatz 1, II.
Thoreingang) ein gut möbliertes
Zimmer auf sof. zu vm. 7099.

Luisenstr. 41, I.
eine möbl. Mans. zu vm. 8011*

Metzgergasse 18
erhalten zwei reinf. Arbeit. Kost
und Log. p. Woche 7 M. 7959*

Schulg. 5 zwei Wohnungen
a 12 u. 15 M.
zu verm. Näh. im Schulhaus. 540

Schachtstraße 30
eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schwalbacherstr. 49
Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche
für 15 M. 50 Pfg. zu verm.
Näh. **Schwalbacherstr. 47, P. 281**

Schwalbacherstraße 51, 2.
St. 1. et. reinf. Arbeiter
Kost und Logis. 7339*

Schwalbacherstraße 63
eine Dachwohnung per 1. Oct.
zu vermieten. 4663

Schulberg 15
ein möbl. Zimmer auf 15. Octbr.
zu vm. Näh. 1. St. 881

Steing. 3, 2. St., r.
ein sch. u. gr. möbliertes Zimmer
billig zu vermieten. 5176

Stellegefuche
Ein tüchtiger 7932*
Maschinen-Arbeiter
ins Holz sucht Stelle. Off. unt.
E. 29 an d. Exp. d. Bl. ab.

Ein tücht. Stickerin sucht

jeder Art Beschäftigung. Hell-
mundstraße 48, 2. St. 1. 780

Ein junges Fräulein

welches 5 Jahre in der Papier-
branche thätig war, sucht Stelle
als Verkäuferin per 1. Novbr.
Näh. in der Exped. 7985*

Gebildetes Fräulein

in schriftl. Arbeiten bewandert,
sucht per 1. Januar oder später
Stellung als Verkäuferin oder
Kassiererin. Gest. Offert. erbet.
unter **R. S. 139** an die Exp.
des Blattes. 183b

Ein Mädchen sucht Stelle z.

Kost u. Logis im Hause erwünscht.
Offert. unter **I. D.** an die Exped.
dieses Blattes. 8013*

Offene Stellen:

Stellung erhält
schnell über all. Forderung per Post-
karte Stellenauswahl **Courier**
Berlin, Westend 3. 118b

Tücht. Maurer

und Tagelöhner gesucht
8000* **Feldstraße 7, 1. St.**

Ein tüchtiger Schweizer ges.

bei **W. Sprenger**. 7995*

Herrschafts- kutscher,

unverh., jetzt vom Militär ent-
lassen, durchaus sicher im Fahren
und Reiten, sowie in Pferde-
pflege, mit guten Zeugnissen
sucht Stelle in Wiesbaden od.
Umgebung. Gest. Offert. unter
M. 70 an die Exped. d. Bl.
erbeten. 182b

Für mein Cigarren-Geschäft

suche ich für sofort einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
894 **August Engel.**

Lehrling

gesucht
C. Schaad, Uhrmacher.

Ein Bäckerlehrling

wird gesucht
850 **Baulbrunnstr. 10.**

Zur selbständigen Führung

eines besseren Haushaltes sucht ein
Fräulein
aus guter Familie im 40.
Jahre, mit guten Empfehlungen,
Stellung.
Offert. unter **C. R. 79** an
Exp. des Blattes. 7992*

Ältere unverl. Person

zu Kindern gesucht. Vollständ.
Familienanschluss. Näheres
880 **Michelsberg 9.**

Tüchtige Weißzeugnäherin

auf dauernd gesucht 7961*
Saalstraße 32 bei **Enders.**

Ein Mädchen

den Tag über
gesucht
a **Hellmundstr. 59, 2 Tr. h.**

Jung. Monst. Mädchen

act. **Luisenstr. 4**

Suppen- u. Gemüseendeln per Pfund 20, 24, 30, 40 Pfg.
 Reis per Pfund 14, 20, 24, 30 und 35 Pfg.
 Gerste und Gries per Pfund von 16 Pfg. an.
 Bruchmaccaroni 25 Pfg.
 Neue Linsen per Pfund 12, 15 und 20 Pfg.
 Gebranntes Korn 12 Pfg., Malz 16 Pfg.
 Victoria-Christallzucker 30 Pfg., bei 5 Pfd. & 28 Pfg. p. Pfd.
 Würfelzucker unegal per Pfd. 25 Pfg.
 Rübsöl 25 Pfg., Lampenöl 35 Pfg. per Schoppen.
 Salatöl rein schmeckend 40, 50 u. 60 Pfg. per Schoppen
 in amerikanisches Petroleum per Liter 17 Pfg.

Jacob Huber,
 Bleichstraße 12.

794



Ohne Konkurrenz!
Uhren-, Gold- und Silberwaaren
 kauft man am besten und billigsten nur
 Schulgasse 1. Schulgasse 1.
Herm. Stahl,
 Goldarbeiter.

413

Landwirthschaftl. Institut Hof Geisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1895-96 am
 28. October. Der ganze Lehrkurs umfasst zwei Winter-
 semester. Während des dazwischen liegenden Sommers praktische
 Beschäftigung in gut geleiteten Landwirthschaften, event. durch
 Vermittelung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme und
 Berichte umsonst und postfrei durch den Institutsleiter,
 Herrn Stadtrath S. Weil, Wiesbaden, Elisabethenstr. 27,
 oder durch Generalsekretär Müller, Hof Geisberg bei
 Wiesbaden.

580

Prämirt Chicago 1893. 1. Preis (Grosse Medaille).

Empfohlen von
 Herrn Dr. Lahmann a. Weisser Hirsch bei Dresden.
 Dr. med. Schulze, Berlin, u. vielen and. bel. Naturärzten.

Seelig's kandierte Malz- u. Korn-Kaffee

Nerven-beruhigend. liefern mit und ohne Zusatz von
 Bohnenkaffee ein vorzügliches
 u. gesundes Getränk. Ihr Ein-
 fluss auf die Magen- und
 Nerven ist ein wohltuender und stärkender und ihr Gehalt
 an Nährstoffen wird von keinem anderen Malz- oder
 Frucht-Kaffee erreicht. Da ferner ihre Ergiebigkeit doppelt
 so groß, wie die anderer Fabrikate ist, so sind sie auch
 wesentlich billiger wie jene.
 Zu haben in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Ko.-Packeten in allen besseren
 & 40, 20 u. 10 Pfg. pr. Paket Handlungen
Emil Seelig, A.-G., Heilbronn u. Waldau a. N.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft und werthen Nachbar-
 schaft die ergebene Anzeige, daß ich meine

Wiegerei

nach

Wellrißstraße 7

verlegt habe und bitte um gefl. Wohlwollen.
 Achtungsvoll

Wilh. Dinges.

885

Großer Seifen-Abschlag

(garantirt prima Qualität).

787

Weiße Kernseife, per Pfd. 26 Pfg., bei 5 Pfd. 25 Pfg.,
 bei 10 Pfd. 24 Pfg.
hellgelbe Kernseife, per Pfd. 24 Pfg., bei 5 Pfd. 23 Pfg.,
 bei 10 Pfd. 22 Pfg.
Glycerin-Schmierseife, per Pfd. 17 Pfg., bei 5 Pfd.
 16 Pfg., bei 10 Pfd. 15 Pfg.
Silber-Schmierseife, per Pfd. 20 Pfg., bei 5 Pfd. 19 Pfg.,
 bei 10 Pfd. 18 Pfg.
Salmiak-Schmierseife, per Pfd. 26 Pfg., per 5 Pfd.
 25 Pfg., bei 10 Pfd. 24 Pfg.

Adolf Haybach, Wellrißstr. 22.

Gänzlicher

Kinderwagen-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Artikels Kinderwagen verkaufe die-
 selben zum

Selbstkostenpreis gänzlich aus.

L. Korn Wwe.,

Ellenbogengasse 9,

Korbmaderei. u. Kinderwagen-Geschäft.

835

Jeder

Gebildete muß heute über Alles unterrichtet sein. Wo aber soll er sich bequem, schnell und ohne
 besonderen Aufwand an Kosten orientiren? Die Frage hat sich gewiß schon mancher

Leser

unseres Blattes gestellt, ohne sie befriedigend beantworten zu können, d. h. nur bisher, denn diese
 Zeilen geben ihm die Antwort und des Räthfels Lösung. Jeder Abonnent

unseres Blattes

hat es künftig in der Hand sich für alles Wissenswerthe einen Berather zuzulegen, der ihm bald
 unentbehrlich sein wird. Das ist „Kürschners Universal-Konversations-Lexikon“, das jeder unserer
 Leser, trotzdem es fünfmal so umfangreich ist, wie desselben Autors berühmtes „Taschenlexikon“,
 doch wie dieses für nur 3 Mark erhält. Es ist 17 cm breit, 24 cm hoch, 6 cm stark, giebt auf
 2600 Spalten 213 600 Zeilen Text und ca. 2500 Illustrationen und ist in jeder Beziehung

ein

Buch für Jedermann, wie kein zweites. Fast Jedermann muß ein solches Buch haben und kann es
 Dank des billigen Preises (3 Mark in unserer Expedition, in's Haus gebracht 10 Pfg. Bringerlohn,
 nach Auswärts mit 35 bezw. 60 Pfg. für Porto und Verpackung für 1-3 Exemplare Zuschlag
 erhalten. Als passendes und werthvolles

Geschenk

für jede Gelegenheit ist Kürschners Universal-Konversations-Lexikon noch ganz besonders zu empfehlen.

Die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“,

2 Marktstraße 26.

Für die Rheinische Hypo-
 thekenbank in Mannheim
 werden Hypotheken-Darlehen
 mit und ohne Amortisation und
 zu billigen Bedingungen ver-
 mittelt durch

Rechtsconsulent H. C. Müller,
 Neugasse 4.

Postkisten & 3 P.
 5-10 M.

A. H. Pretzell-Danzig

empfehlen **H. Danziger Tafel-Liqueure u. A.:**
 Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, Helgoländer,
 Prinzess Luise-Liqueur, Medicinal-Eiercognac
 (ärztlich empfohlen) 3749

„Danziger Rathsturm-Bitter“,
 (ausserordentlich magenstärkend).

Molkerei Biebrich.

Gegründet 1885.

empfiehlt zur gefälligen Abnahme
 la reine unverfälschte **Milch** in Kannen und
 Flaschen, per Liter 20 Pfg.,
 sowie **süßen u. sauren Rahm** per Str. M. 1.20
 la feinste **Centrifugebutter** p. $\frac{1}{2}$ Kilo 1.40.
 Bestellungen beliebe man an **Heinrich Feidt**,
 Bahnhofstraße 15, Biebrich, zu richten. 1525

Verlangen Sie doch nur

Gloria-, Salm-, Terp-, Waschpulver

und

Gloria-Haushaltungs-Kernseife

und Sie werden sich nach
 einem einzigen Versuche überzeugen,
 daß dies die **besten Waschmittel**
 sind.

Achten Sie auf den Namen „Gloria“.

1346

1000 Tannen-Stangen,

erster, zweiter und dritter Classe habe noch billigst abzugeben.

M. Cramer, Feldstraße 18.

Korbwaaren

aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repar.
 irt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei
Karl Wittich, Koch-, Holz- u. Bortenwaaren-Geschäft, Michelstr.

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten
 Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern
 Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

1219

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

*** Postalisches.** Von jetzt ab können nach Serbien Zahlungen bis zum Betrage von 500 Franken im Wege der Postanweisung durch die Deutschen Postämter vermittelt werden. Auf den Postanweisungen, zu deren Ausstellung Formulare der für den internationalen Postanweisungsverkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden sind, ist der dem Empfänger zu zahlende Betrag in Franken und Centimen anzugeben. Die Postanweisungsgebühr beträgt 20 Pfg. für je 20 Mark oder einen Theil dieses Betrages. Der Abschnitt kann zu schriftlichen Mittheilungen jeder Art benutzt werden. Telegraphische Postanweisungen sind zugelassen.

*** Kreisobstausstellung in Bad Weilbach.** Wie schon früher gemeldet, wird die Kreisobstausstellung in Weilbach hier selbst am Sonntag den 5. October Vormittags 12 Uhr durch den königlichen Landrath Herrn Grafen v. Schlieffen feierlich eröffnet werden. Die Arbeiten sind bereits so weit vorgeschritten, daß man sich ein Bild von der Ausstellung machen kann, die in jeder Weise als eine sehr gelungene und großartige zu bezeichnen ist. Die Verrichtung seitens der Obsthändler des Landkreises Wiesbaden ist eine so rege, daß bereits der große Saal des Königl. Kurhauses nicht mehr ausreichte, und die nebenanliegenden Räumlichkeiten in Anspruch genommen werden mußten. Namentlich finden wir von Kernobst Collectionen, die nicht nur durch ihre Reichhaltigkeit, sondern auch in Bezug auf Schönheit der Früchte die allgemeine Anerkennung bei den schon anwesenden Obsthändlern fanden. — Denen ebenfalls reihen sich die herrlichen Tafel- und Weinbergtrauben und sonstige landwirtschaftliche Vorrathsgüter in den verschiedensten Sorten an. Es ist demnach wohl heillos vorauszusetzen, daß auch der Besuch der Ausstellung seitens des auswärtigen Publikums ein recht lebhafter werden wird, zumal schon Bad Weilbach mit seinen herrlichen Parkanlagen und Mineralquellen für den Besucher und Naturfreund von Interesse ist. Hoffentlich öffnet der Himmel, der seit gestern ein unfreundliches Gesicht macht, am Sonntag nicht seine Schellen, sondern macht ein freundliches Ausstellungsvergnügen.

*** Jahresbericht der Stenographischschule.** Aus dem Jahresbericht dieser Schule entnehmen wir Nachstehendes: Der Unterricht wurde in verschiedenen Gruppen erteilt: a) Anfängerkursus, in welchem das System gelehrt wurde, b) Fortbildungskursus, in welchem ein schönes Schreiben und fließendes Lesen zur Pflicht kam, c) die Diktatgruppen (I. 60—120 Silben, II. 120 und mehr pro Minute) erstreckten, das Theoretische ins Praktische umzusetzen durch Nachschreiben von Diktaten in einer der mittleren Fertigkeit der Teilnehmer entsprechenden Geschwindigkeit. Außerdem wurde in einer besonderen Abteilung die Debattenschrift gelehrt, um das mündliche Aufnehmen von Verhandlungen zu erleichtern. Der Besuch der Schule stellt sich laut Eintrag in den Listen wie folgt: Anfängerk. 33, Fortbildungsk. 44, I. Diktatabh. 54, II. Abteilung 28, Debattenschrift 11, jeden Besucher einmal zugezählt: 76 Personen, darunter 3 Damen. Zur Übung im Nachschreiben der freien Rede wurden 8 Vorträge gehalten. Die Schule wurde besucht von Post-, Bank-, Regierungs- und Gemeindevorständen, von Lehrern, Technikern u. a., zumeist war der Kaufmannsstand vertreten. Dem Wohnort nach war die Mehrheit der Teilnehmer aus Wiesbaden, einzelne aus Schierstein, Schwalbach, Biebrich u. s. w. Mehrere Besucher konnten die Schule praktische Arbeiten ausmitteln, ein Schüler erhielt auf Wunsch ein Fertigkeitzeugniß. Von einem Gönner der Anstalt wurden dieser 57 Bände hienogr. Inhalts geschenkt. Für Herrn Provinzialschulrath Dr. Pöhlert trat Herr Prof. Dr. Brenner, Director, in das Auditorium ein. — Der Unterricht im Wintersemester beginnt am 7. October Abends 8 Uhr in der Lehrerschule.

*** Die Blindenanstalt** hat, wie auch aus dem Inseratentheil der vorliegenden Nummer hervorgeht, am 1. October das bisher in den Wiesbäumen Mauerstraße 7 untergebracht gewesene Blindenheim, sowie die Verkaufsstelle der Anstaltsarbeiten nach dem angelaufenen Hause, Emserstraße 51, verlegt. Wir empfehlen die freundlich wohnende Anstalt auch in den neuen Räumen dem Wohlwollen der Bevölkerung unserer Stadt.

*** Den ehemaligen Angehörigen deutscher Truppenteile,** die sich an den von ihren früheren Truppenteilen aus Anlaß der 50jährigen Wiederkehr der Siegestage von 1870/71 an den Garnisonorten veranstalteten Festlichkeiten zu beteiligen wünschen, sowie solchen Veteranen des Feldzuges von 1870/71, die an einer größeren, besonders einer provinzialen Jubelfeier teilnehmen wollen, wird unter den seiner Zeit bekannt gegebenen Voraussetzungen die Fahrpreisermäßigung (Militärfahrpreis) auf den preussischen Staatsbahnen noch bis Ende Januar 1896 bewilligt werden. Die gleiche Verlängerung dieser Vergünstigung dürfte auch seitens der anderen deutschen Eisenbahnverwaltungen demnächst bekannt gemacht werden.

*** Turnisches.** Am vergangenen Sonntag fand in Offenbach a. M., in der Halle des Turnvereins dorten, eine Vorturner-Übung der vereinigten Vorturner des Mittelrheinkreises statt, die als eine äußerst interessante und für die Turnfrage in jeder Hinsicht nützliche bezeichnet werden kann. Dieselbe wurde vom Turnwart des Turnvereins Offenbach, Herrn Carl Stadelmann, unter Aufsicht des Turn-Ausschusses des Mittelrheinkreises geleitet und bestand aus Ordnungs- und Freidübungen mit Eisenstäben, Ringturnen mit einmaligem Wechsel und Kletterturnen. Voten auch die beiden ersten Turnern nichts besonders Neues, so waren das Ring- und besonders das Kletterturn das Vollendetste und Großartigste, was man sich nur denken kann, was, wenn man sich die besten Turner der Städte Frankfurt, Darmstadt, Wiesbaden, Offenbach, Hanau und Bockenheim zusammenrechnet, leicht zu begreifen ist. Leider betrug die Teilnehmerzahl nur 47, obwohl man auf eine bedeutend stärkere Beteiligung gerechnet hatte; auch Wiesbaden war sehr spärlich vertreten, indem der eine Verein Niemand, der zweite nur 3 und der dritte Verein 7 Vorturner zur Übung entsendet hatte. Hoffentlich werden auch unsere Turner in Zukunft wieder mehr Interesse bei derartigen lehrreichen Übungen zeigen. Direkt an die Übung reichte sich eine Besprechung, die in dem Vereinslokal des Turnvereins „Hotel zum Schwanen“ stattfand. Nachdem das allgemeine Lied „Turner auf zum Streite“ gesungen war, eröffnete Kreisturnwart Heidecker die Besprechung, indem er kundgab, daß es seiner Brauch gewesen wäre, daß der betreffende Gau oder Verein, bei dem die Übung stattfände, auch verpflichtet wäre, dieselbe zu leiten, was er auch für die Zukunft beibehalten wünsche, jedoch hielt er es für empfehlenswert, daß für die Besprechungen ein ständiger Leiter bestimmt, ein Protokoll über die Verhandlungen aufgenommen und deshalb auch ein Schriftführer gewählt würde. Auf Antrag des Turners Schatt-Hanau wurde Kreisturnwart Fritz Heidecker als ständiger Leiter der Besprechungen und Fritz Engel-Wiesbaden zum Schriftführer gewählt. Abends wurde der durchgeturnte Übungsstoff beraten und besprochen und konnte sich gar mancher aus den verschiedenen Ansichten und Rathschlägen eine gute Lehre mit nach Haus nehmen. Nachdem Hr. Heidecker noch mittheilte, daß der Turnauschuss in seiner am Morgen stattgefundenen Sitzung beschlossen habe, bei dem nächsten Kreisturnfest in Homburg das Vereinswettturnen einzuführen und die Turnwart ernannte, sich jetzt schon mit der

Sache so weit als möglich bekannt zu machen, als nächster Übungs-ort im nächsten Jahre Hanau (Halle der Turngemeinde) bestimmt war, schloß er die Besprechung gegen 7 Uhr, die um 5 Uhr begonnen, während der Übung 3 Stunden in Anspruch genommen hatte. Ein gemeinschaftliches Lied „O Deutschland hoch in Ehren“ ein herzliches Gut Heil und die Teilnehmer trennten sich, alle mit der Ueberzeugung, Neues gesehen und gelernt zu haben, auf frohliches Wiedersehen in Hanau im nächsten Jahre.

*** Die Kgl. Staatsanwaltschaft** veröffentlicht folgendes Anschreiben: Am Sonntag, den 15. September ds. Js. ist der Buchdrucker Wölke auf der Straße vom Forsthaus zu Oberlahnstein nach Braubach von 2 unbekannten Männern überfallen und beraubt worden. Die Räuber haben ihm ein Portemonnaie mit 8 M. 50 Pfg. Geld und einen goldenen Ring mit einem weissen Steinchen und zwei weissen Perlen entziffen. Der eine Räuber wird beschreiben als ein großer, breitschulterter Mann im Alter von etwa 24 Jahren mit schwarzem Haar, gleichem Schnurbärtehen und dickem aufgebunnenen Gesicht, welcher einen hellen verwaschenen Kittel und eine dunkle Mütze mit langem Schold (Mehrgemüthe) trug. Es wird ersucht, nach den Thätern und den geräumten Gegenständen Ermittlungen anzustellen und von dem Resultat derselben zu den hiesigen Acten J. 275395 Nachricht zu geben.

— **Steuerbrief** erläßt die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft hinter der Kammerjunker Marie Reinhardt, zuletzt in Wiesbaden, welche flüchtig ist, wegen Diebstahls.

— **Ein tödtlicher Unglücksfall** hat sich gestern Vormittag auf der Rheinbahnstrecke in der Nähe von Riedervall ereignet. Dortselbst waren Kottenarbeiter mit dem Auswechseln von Telegraphenstangen beschäftigt. Während der Personenzug von Riedervall auf dem Berggleise fuhr, stand der Arbeiter Kahli aus Marburg auf dem Thalgleise, um die aufgestellte Stange auf ihre Richtung zu prüfen. In demselben Augenblicke brauste der Schnellzug, der um 8 1/2 Uhr hier abgeht auf dem Thalgleise daher und schenkte dem Arbeiter Kahli zur Seite. Die erlittenen Verletzungen an Kopf und Seite führten sofort den Tod des Kahli herbei. Der Verunglückte ist etwa 23 Jahre alt und unverheiratet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Wiesbaden, 3. October.** II. Orgel-, Vocal- und Instrumentalconcert von Adolf Wald in der protestantischen Hauptkirche unter Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Elena Buonaretti (Sopran), sowie des Königl. Kammermusiklers A. Hertel (Violoncello), beide zu Wiesbaden. Hr. Buonaretti trat gestern, wenn wir nicht irren, zum ersten Male in die Oeffentlichkeit, doch müssen wir mit Bedauern constatiren, daß ihr Debut ein keineswegs glückliches war. Die Stimme der Dame hat ihren Höhepunkt überschritten und klingt besonders in der Höhe schon recht schrill und scharf. Abgesehen davon, daß ihr Vortrag noch rhythmischer Seite hin zu Einwendungen Veranlassung gab und daß sie stark kreuzte, war es hauptsächlich die durchaus fehlerhafte Intonation, welche von vornherein eine günstige Wirkung ihres Gesanges vollständig ausschloß. Es kommt ja häufig vor, daß Damen, welche nicht gemüthet sind, mit Orgelbegleitung zu singen, fast in der Regel unrein singen, meistens zu tief. Fräulein Buonaretti sang zwar nicht zu tief, aber beharrlich in ihren sämtlichen Vorträgen zu hoch — der eine Fehler ist so schlimm, wie der andere. Von den gewählten Gesängen „salvo Maria“ von Macabarte, „Wanderers Nachtlied“ von Schubert und „Du bist wie eine Blume“ von Schumann gelang ihr das „salvo Maria“ unseres Bedauerns nach noch am besten. Uebrigens gehört Schumanns „Du“ so portisch duftendes Lied doch wohl nicht in die Kirche, sondern eher in den Concertsaal. Herr Hertel zeigte sich in dem Vortrage einer „Arie“ für Cello und Orgel von Th. Reubbaum, sowie in dem „andante religioso“ von W. F. Henckens wieder als ein gebieter Spieler, der einen schönen, fastigen Ton mit nobler, geschmackvoller Vortragweise zu verbinden versteht. Die „Arie“ von Reubbaum, gestern zum ersten Male hier öffentlich als Composition für Cello und Orgel zu Gehör gebracht, entfaltet eine hübsche, ansprechende Melodie und wirkt durchaus stimmungsvoll. Die Composition kann jedenfalls als wirksame Programmnummer den Herren Cellisten warm empfohlen werden. Der Concertgeber Herr A. Wald eröffnete das Concert mit J. S. Bachs berühmtem Präludium mit darauf folgender Fuge in A-moll, spielte darauf in zwei Abzügen eine fünfzigjährige, sehr effectvolle, an Klangwirkungen und interessanter Technik reiche Orgelsymphonie op. 42 Nr. 2 in G-moll von G. R. Widor und schloß mit dem brillanten „grand choeur“ (Hymne) von A. Guilmant. Daß Herr Wald als Solist, sowie als Begleiter wieder ganz hervorragendes leistete, namentlich, was seine ausgewählte Registrierung, seine geschmackvolle Mischung der Klangfarben anbetrifft, braucht nur erwähnt zu werden. In der Widorgabe der Solenummern erschien er wieder als ein Meister ersten Ranges.

— **Residenz-Theater.** Nächsten Sonntag findet die erste Rachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen statt, welche eine Aufführung des beliebten Lustspiels „Der Herr Senator“ bringt. Am Abend gelangt die lustige Gesangsposse „Die wilde Raie“ zur ersten Aufführung. Es ist dies vorläufig die letzte Sonntagspremiere, da die Direction vielfach geäußerten Wünschen entsprechend von nun an hauptsächlich die Samstage für Novitäten-Aufführungen zu reserviren gedenkt.

C. Strafkammer-Sitzung vom 4. October.

Wegen Uebertretung der Gewerbeordnung war ein hiesiger Photograph vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe verurtheilt und hat hiergegen Berufung eingelegt. Die Uebertretung war darin gefunden worden, daß derselbe am 2. Pfingstfeiertage nach 5 Uhr noch einen Gehülfen in einem Filialatelier hatte arbeiten lassen. Das Berufungs-Gericht erkannte jedoch ebenfalls auf 3 M. Geldstrafe. Die Einwendung des Angeklagten, der betreffende Gehülfe sei kein Stellvertreter gewesen, sei nicht stichhaltig, da auch dieser als Betriebsangehöriger als arbeitende Kraft anzusehen sei.

Wegen Unterschlagung hatte sich der Kaufmann H. D. aus Kaffau, z. Z. in Rülheim a. Rh. zu verantworten. Er soll im Jahr 1894 als Bureauchef und Kassirer in einem hiesigen Fabrikgeschäft 183,99 M. nach und nach unterschlagen haben. Der Gerichtshof konnte sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und sprach ihn frei, zumal da keine strafbare Handlung erwiesen war.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 4. Oct. In Reichstagskreisen ist die Ansicht verbreitet, daß die Einberufung des Reichstages schon Mitte November erfolgen dürfte. Die Aufstellung des Reichshaushaltsetats pro 1896/97 ist vom Reichschatz-Secretär energisch in Angriff genommen; namentlich am Militär-Etat wird stark gearbeitet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dem Bundesrat bereits Anfang November die Spezial-Etats zugehen.

Berlin, 4. Oct. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ vernimmt ist an Stelle des Gesandten in Kopenhagen, von den Brüdern, welcher als Nachfolger des Grafen von Hatzfeldt nach Haag versetzt ist und demnächst dahin übersiedelt, der preussische Gesandte in Hamburg, v. Rieder-Wachter, in Aussicht genommen.

Berlin, 4. Oct. Der „Vorwärts“ erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß Freiherr v. Hammerstein sich schon vor einiger Zeit in Havre auf einem Salondampfer der Compagnie Transatlantique nach Amerika eingeschifft habe. Man nimmt an, daß er sich von dort nach Washington begeben werde, woselbst ein Verwandter von ihm, Legationsrath Kettler im Reichsdienst thätig ist.

h. Berlin, 4. October. Die Stadtverordnetenversammlung nahm gestern in geheimer Sitzung einstimmig den Antrag betreffend Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Professor Menzel in Kassel an.

— **Berlin, 4. Oct.** Mit dem 1. October erscheint hier ein Tagesblatt in polnischer Sprache. Die bisherige Wochenchrift Gazeta Polska ist in eine Tageszeitung umgewandelt worden.

h. Berlin, 4. Oct. In den letzten Nariken in Konstantinopel wird dem „Verl. Tagbl.“ gemeldet, daß der Patriarch die erregte Menge aufgebeht habe und daß bei den verhafteten Armeniern über 1500 Revolver und unzählige Patronen gefunden wurden. Die Revolver sind alle englischen Fabrikats und vollkommen neu sowie ein und dasselbe Kaliber. Der Kampf dauerte 4 Stunden und zog sich durch das ganze Stadtgebiet bis zum Bahnhof hin, wo es zu besonders blutigen Scenen kam. In der nächsten Umgebung der Pforte wurden mehrere verkleidete Armenier gefangen genommen, welche in die hohe Pforte eindringen wollten.

h. München, 4. Oct. Oberkammerer Freiherr v. Massen ist gestern gestorben.

— **Schmalzaden, 4. Oct.** Laut amtlicher Mittheilung ist das Feuer in Floß eingedämmt. Sechzig Häuser mit Nebengebäuden wurden eingeschifft. Es herrscht großes Elend.

h. München, 4. Oct. Anlaßlich des Sieges der Wiener Antisemiten veranstaltete gestern die hiesige antisemitische Volkspartei im großen Kollergarten eine Familien-Unterhaltung, bei welcher Reichstagsabgeordneter Adward die Festrede hielt. Er ermahnte in derselben zur Einheit und verglich den Sieg der Wiener Antisemiten mit jenem auf dem Schlachtfelde von Sedan. Gleichzeitig gab er auch der Befürchtung Ausdruck, daß in Folge dieses antisemitischen Sieges in Wien zahlreiche Juden Oesterreich verlassen und sich nach Bayern, speziell nach München wenden würden. Mit Musik- und Gesangsvorträgen schloß die Feier.

h. Graz, 4. Oct. In den Alpen ist rapider Wetterumsatz eingetreten. Bis in die Thäler herab sind die Berge mit Schnee bedeckt.

h. Paris, 4. Oct. Aus Baden-Baden traf hier dem Wünsche Lobanows entsprechend, der russische Votschafter in London, Staats, ein. Lobanow, Staats und Baron Mohrenheim konferirten heute zusammen.

h. Paris, 4. Oct. Aus Garmisch wird gemeldet, daß man einen Angriff der Ausländer auf diejenigen Glashütten befürchtet, wo die Arbeit wieder aufgenommen wurde. Vom 15. October ab soll die Fabrikation wieder vollständig aufgenommen werden.

h. Brüssel, 4. Oct. Der „Soir“ veröffentlicht heute eine sensationelle Meldung, nach welcher die Reise des Königs Leopold nach Paris von der deutschen Regierung mißfällig aufgenommen worden sei.

h. Rom, 4. October. Wie verlautet, soll der König von Portugal am 20. October in Rom eintreffen. Im Quirinal werden große Vorbereitungen zum Empfang getroffen.

h. Madrid, 4. October. Der französische Dampfer Foria stieß in der Nähe von Cotte mit einem österreichischen Schiffe zusammen, welches stark beschädigt wurde.

h. Constantinopel, 4. Oct. Die Aufregung bleibt fortgesetzt eine große. Neuerdings kam es wiederum zu blutigen Zusammenstößen. Strenge Censur wird geübt, weshalb der Nachrichtenendienst sehr erschwert ist.

h. Aachen, 3. Oct. (Reineids-Proceß gegen den Alexianerbruder Heinrich.) Gegen die Hauptbelastungszeugen, den Vikar Reinhold und Auguste Fiehl führt die Verteidigung in der heutigen Vormittags-Sitzung viele Zeugen vor, die deren Glaubwürdigkeit und Charakter in das schärfste Licht stellen. Meloge, als Zeuge vernommen, bleibt bei seinen früheren Behauptungen. Schließlich beantragte der Staatsanwalt in seinem Plaidoyer die Freisprechung des Angeklagten, da der Nachweis, daß er einen gewissen Reineid oder einen fahrlässigen Eid geschworen habe nicht erbracht sei. Die Geschworenen verneinten nach dem Antrag des Staatsanwaltes und der Verteidiger die Schuldfrage. Bruder Heinrich wurde infolge dessen freigesprochen und sofort in Freiheit gesetzt.

h. Aachen, 4. Oct. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den Alexianerbruder Trendus wegen wissentlichen Reineides. Es handelt sich um einen Vorfall zwischen Forbes und einer Wirthstochter. Zur Verhandlung sind 22 Zeugen geladen. Der Angeklagte Trendus erklärt, daß er die Wahrheit gesagt habe.

Briefkasten.

Dem wohlbekannten Briefschreiber aus der Langgasse. Versuchen Sie uns doch in Zukunft mit Ihren anonymen Unverschiedenheiten. Ihre verstellten Schriftzüge sind ja hier längst Jedermann bekannt, denn Sie betreiben das Schreiben anonymen Briefe offenbar als einen wesentlichen Theil Ihrer „langjährigen Berufstätigkeit“; es existirt auch sonst in Wiesbaden kaum Jemand, der einer derartigen Handlungsweise fähig wäre und ein anständiger oder kluger Mann würde zu solchen Schattigkeiten niemals seine Zukunft nehmen. Wir empfehlen Ihnen im Uebrigen eine recht gründliche Lektüre des Feuilletons in unserem heutigen Morgenblatt: „Anonyme Briefe“.

Frau Anna. In dem Ihnen seither mitgetheilten Rezept zur Bereitung von Hoffmanns Tropfen befindet sich ein Druckfehler, indem es heißen muß: Nischen Sie 300 Gramm u. s. w. (nicht 200).

Aus der Umgegend.

§ **Wiesbaden**, 3. Oct. Verlegt wurde Herr Oberpostassistent C. Staat von Altsen (Wess.) und Herr Postassistent Ernst von Frankfurt hierher.

— **St. Goarshausen**, 3. Oct. Montag früh 8 Uhr brannte in Reichenhain die Scheune des Landwirts Georg Ph. Klomp II. ab.

— **Rüdesheim**, 3. Oct. Falls das seit hergebrachte Wetter noch einige Tage anhalten sollte, wird der erste Zug der Niederwaldbahn bereits um 8³⁰ Vorm. und der letzte Zug zu Thal 6³⁰ Nachm. abgelassen werden.

— **Rüdesheim**, 3. Oct. Wegen des niedrigen Wasserstandes in der Gärtnerei zwischen Bingerbrück und Rüdesheim völlig eingestellt. — Der vermehrte Güterverkehr, verursacht durch den niedrigen Wasserstand, hat die Einstellung von Nacht-Güterzügen auf der Rast. Bahn notwendig gemacht.

— **Wilmars**, 3. Oct. Gestern wurde unter entsprechender Freierleitung der Schlusstein zum Brückenbau eingesetzt. Nach kurzer Ansprache des Herrn Dehn Bach, worin er die Notwendigkeit des Brückenbaues für die weitere Entwicklung Wilmars darlegte und ihr Zustandekommen nach langen Kämpfen und Vorbereitungen entwickelte, verlas Herr Bürgermeister Dill in Gegenwart des Gemeindevorstandes, sowie der Bauleitung und sämtlichen Arbeitern die in den Schlusstein zu legenden Urkunde, worauf dieselbe sofort verschlossen und vernagelt wurde. Ein Hoch auf die technische Bauleitung, die mit Geschick und Energie das schöne Werk vollendet hatte, schloß die für Wilmars Zukunft denkwürdigen Akte.

— **Caub**, 3. Oct. Dem Posten-Candidaten Peter Hillebrand zu Caub im Kreise St. Goarshausen ist auf Grund der bestandenen Prüfung das Patent zur Ausübung des Schiffslootendienstes für die Rheintrommel von Caub bis Bingen aufwärts und von Caub bis Coblenz abwärts erteilt worden.

— **Kessert**, 3. Oct. In dem gegenüberliegenden Salzig brannte gestern Nachmittag ein Wohnhaus nieder. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt geworden. Das Haus stand ziemlich verengt und konnte daher un schwer weiteren Schaden, trotz des herrschenden Wassermangels vorgebeugt werden. Selbst der dicht anliegende und schlecht versicherte Stall konnte größtentheils gerettet werden.

— **Idstein**, 3. Oct. Das Gasthaus „zum goldenen Pann“ hier wurde mit dem Inventar von dem derzeitigen Besitzer Herrn Kohnacher an Herrn Ruppert von Gersdorf für 36,000 Mk. verkauft. Der neue Besitzer wird zum 1. November den Betrieb des Gasthauses übernehmen. — Gefänglich eingezogen wurde der 65 Jahre alte Gemeinderatsherr in Wehrheim und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis gebracht. Er soll amtlich ihm anvertraute Gelder unterschlagen haben.

— **Eronberg**, 3. Oct. Die Abreise J. Maj. der Kaiserin Friedrich erfolgt am 16. October und die Hofhaltung wird mit diesem Tage aufgelöst. J. Maj. welche vom 1. April ds. J. ab auf Schloss Friedrichshof verweilte, wird sich zunächst nach Stralburg begeben, wo sie mit ihrem Sohne, Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm, zusammentrifft, um alsdann nach Wehr zu reisen und am 18. October, dem Geburtstage des hochseligen Kaisers Friedrich, der Kaiserin Friedrichs-Denkmals-Eröffnung beizuwohnen. Wie wir weiter hören, wird Ihre Majestät sich den Winter über nach Italien begeben.

— **Reuterhausen**, 3. Oct. Zum zweiten Male in dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum von 9 Jahren ist unsere Pfarrei verwaist: Herr Pfarrer Schwenzer dahier ist gestern Morgen nach langem Siechtum und großen, mit erbaulicher Geduld ertragenen Schmerzen seinem Herleiden erlegen.

— **Diez**, 3. Oct. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr stürzte von einem Neubau an der Diez-Eimburgerstraße der 15 Jahre alte Fritz Grün von hier aus dem zweiten Stockwerk in den Keller hinab und war sofort tot. Er glitt, als er über eine Schiene gehen wollte, aus und schlug beim Fallen mit dem Kopf auf eine andere eiserne Schiene auf, so daß ihm der Kopf förmlich gespalten wurde. — Dem Königl. Hofrath Herrn Stephan zu Forsthaus Altdiez wurde anlässlich seines Uebertritts in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **Embs**, 3. Oct. Durch Verfügung der Kgl. Regierung zu Wiesbaden sind die Herren Lehrers Bürgers zu Hahnstätten und

Martin Kuster zu Dahlheim zu Lehrern an der hiesigen Elementarschule vom 16. October 1895 an ernannt worden.

— **Westerburg**, 3. Oct. Der durch unseren Herrn Landrath Duderstadt geplante gemeinschaftliche Obsterbau ist zustande gekommen. Am 2. und 4. d. M. wurden auf dem Bahnhofe hier Pfirsichbäume verladen, der Doppelpfeiler (Ritter) zu 9 M., Pfeisepfel zu 6 M. Die Bezahlung erfolgt bei der Lieferung. Gewiß ein glattes Geschäft für jeden Verkäufer.

— **Cassel**, 3. Oct. Ein in einer hiesigen Großhandlung bislang beschäftigter Commis hat sich auf Wilhelmshöhe erschossen. Verhängnisvolle Liebe war das Motiv seiner That. — In dem eine Stunde von Kassel gelegenen Dorfe Bernsburg im Kreise Kassel brach gestern Nachmittag Feuer aus, welches binnen Kurzem acht Häuser in Asche legte. — In dem Dorfe Flob, zwischen Brotterode und Schmalkalden gelegen, ist ein verheerendes Großfeuer ausgebrochen, welchem bereits über 50 Häuser zum Opfer gefallen sein sollen. Die Einwohnerschaft des Ortes ist von diesem schweren Unglücksfall ebenso hart betroffen, wie die Nachbarn von Brotterode.

— **Kreuzhöfen**, 3. Oct. Gestern Nachmittag geriet ein Kleider eines ungefähr sechsjährigen Mädchens das sich verunfallt am Herde zu schaffen gemacht hatte, in Brand. Das bedauerndswürdige Kind kam in hellen Flammen lebend, auf die Straße gelaufen, wo es großer Anstrengungen bedurfte, das Feuer zu ersticken. Das Mädchen hat schwere Brandwunden davon getragen, namentlich an den Beinen. Heute Morgen erlitt der Tod das Kind von seinen furchtbaren Qualen.

Tages-Anzeiger für Samstag.

Königl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Am Rhein“, Ab. A. Curbau: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Abon.-Concert.
Kochbrunnen: 8 Uhr: Morgenmusik.
Reichshallen-Theater: Abds. 7 Uhr: „Der Obersteiger“.
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorstellung.
Kaiser-Panorama: Kriegsbilder von 1870/71.
Kronenburg: die Oberländer.
Verein der Sachsen und Thüringer: Abds.: Zusammenf.
Bayern-Verein „Bavaria“: Abds.: Versammlung.
Turngesellschaft: Abds. 8^{1/2}—9^{1/2} Uhr: Bücherausgabe und gef. Zusammenkunft.
Athletenclub „Miso“: Abds. 9 Uhr: Versammlung.
Männergesangsverein „Union“: Abds. 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“: Abds. 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fidelio“: Abds. 9 Uhr: Gef. Zusammenkunft.
Gesellschaft Gemüthlichkeit: Abends 9 Uhr: Versammlung („Zum Sandberg“).
Kranke u. Sterbekasse für Schreiner u. Gen. verb. Ver.: Abds. 8^{1/2} Uhr: Auflage.

Blinden-Anstalt.

Den Freunden und Gönnern unserer Anstalt theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß mit dem 1. October das bisher in Dietrichsdamm Mauerstraße 7 untergebrachte

Blindenheim und die Verkaufsstelle unserer Anstalts-Arbeiten nach dem angekauften Hause

Emserstraße 51

verlegt wurden. Wir bitten, im Bedarfsfalle sich unserer neuen Verkaufsstelle erinnern zu wollen. Gleichzeitig die Anzeige, daß wir im Laden des Herrn Büchsen-Fabrikanten Becker, Kirchstraße 24, eine Verkaufsstelle unserer Korbarbeiten errichtet haben. Zugleich werden auch dorten Bezeichnungen auf auszuführende Stuhlrecht-Arbeiten, Matten, Korb-Reparaturen etc. und auch solche für den Klavierstimmer angenommen.

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung.

Verlegte meine Wohnung von Dogheimerstr. 11 nach dem Bismarck-Ring (Neubau Wackhoff, Part.), zunächst dem Sedanplatz. Achtungsvoll

Karl Feix, Schuhmacher.

Königliche Schauspiele.

Samstag den 5. October 1895. 208. Vorstellung

2. Vorstellung im Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

Am Rhein!

Schwank in vier Aufzügen von Karl Böttcher.

Regie: Herr K. B. d. y.

Personen.

Robert Dahlheim, Weingutsbesitzer und Wirth im Gasthof „Zum feuchten Ede“ . . . Herr Rudolph.
Eise, seine Tochter . . . Frä. Pittgen.
Dr. Emilio Morgano . . . Herr Grube.
Ernst Rolfs, Privatgelehrter . . . Herr Robins.
Rudolf Alsen, Schiffskapitain . . . Herr Haber.
Gottlieb Vielemann, Rentier . . . Herr Neumann.
Kimi Heinsdorf, seine Nichte . . . Frau Hoffm.-Kipke.
Sigrid Burkhard, deren Freundin . . . Frä. Lindner.
Friedrich Berger, Wirthschafterin b. Vielemann . . . Frä. Ulrich.
Bürgermeister, . . . Herr Kallig.
Kanzleirath, . . . Herr Böttger.
Apotheker, . . . Herr Schreiner.
Steuerinnehmer, . . . Herr Rohmann.
Candidat, . . . Herr Rosé.
Jung, Diener bei Vielemann . . . Herr Grede.

Rheinreisende. Mitglieder eines Gesangsvereins.

Zeit: Gegenwart. Ort: Ein Städtchen am Rhein.

Neu einstudirt:

La Cosmopolitana.

Tanz-Divertissement, arrangirt von Annetta Balbo.

Ausgeführt von den Damen Quattroni, B. v. Kornaghi, Juchs und dem Ballet-Ensemble.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.

Nach dem 1. und 3. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9^{1/2} Uhr. — Kleine Preise.

Sonntag, den 6. October 1895. 204. Vorstellung.

2. Vorstellung im Abonnement B.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind.

Musik von C. M. Weber.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Rebeck.

Regie: Herr Dornow.

Anfang 7 Uhr. Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Samstag, den 5. October 1895. 35. Abonnements-Vorstellung. Dugendbilletts gültig. Zum fünften Male: Der Obersteiger. Operette in 3 Akten von M. West und J. Held. Musik von Carl Zeller.

Sonntag, den 6. October 1895. I. Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Der Herr Senator. Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schöthan und Gustav Kadelburg. Aufführung 2^{1/2} Uhr. Anfang 3 Uhr. Abends 7 Uhr: 36. Abonnements-Vorstellung. Dugendbilletts gültig. Novität! Zum ersten Male!

Die wilde Rahe. Gefangenspiele in 4 Akten von B. Mannshardt und A. Welle. Musik von G. Steffens.

Aufführung 6^{1/2} Uhr. Anfang 7 Uhr.

Vorverkauf 11 bis 1 Uhr und 4 bis 5 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.

Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.

Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.

Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 4. October 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Bergwerks-Aktion.		Industrie-Aktion.		Stadt-Obligationen.	
1. Reichsanleihe	104,20	Deutsche Reichsbank	165,00	Bochum. Bergb.-Gussst.	183,30	Allgem. Elektr.-Ges.	241,00	3 ^{1/2} abg. Wiesbadener	101,70
3 ^{1/2} do.	103,50	Frankf. Bank	180,40	Concordia	145,50	Anglo-Cont-Guano	120,90	3 ^{1/2} 1887 do.	102,30
3 ^{1/2} do.	104,20	Deutsche Eff.-W.-Bank	122,30	Dortmund Union-Fr.	84,00	Bad. Anilin- u. Soda	409,90	4 ^{1/2} do.	102,00
4. Preuss. Consols	103,5	Deutsche Vereins-B.	124,80	Gelsenkirchen	193,70	Braueri Binding	219,50	4 ^{1/2} 1886 Lissabon	72,10
3 ^{1/2} do.	100,25	Dresdener Bank	183,20	Harpener	184,50	z. Essighaus	86,80	4 ^{1/2} Stadt Rom II/VIII	88,40
3 ^{1/2} do.	100,20	Mitteldeutsche Cred.-B.	115,93	Hibernia	187,00	z. Storch (Speier)	135,50		
5 ^{1/2} Griechen	83,00	Nationalb. f. Deutschl.	158,20	Kaliw. Aschersleben	134,80	Cementw. Heidelberg	144,20		
5 ^{1/2} Ital. Rente	89,50	Pfalsische	146,80	do. Westeregeln	168,00	Frankf. Trambahn	287,50		
4 ^{1/2} Oest. Gold-Rente	103,60	Rhein. Credit	136,60	Riebeck, Montan	187,70	La Veloce Vorz.-Act.	98,00		
4 ^{1/2} Silber-Rente	86,00	Hypoth.	179,80	Ver. Kbn. und Laurab.	157,30	do. Stamm-Act.	65,90		
4 ^{1/2} Portug. Staatsanl.	41,20	Wirttemb. Verb.	150,50	Oesterr. Alp. Montan	89,00	Braueri Biehe (Kiel)	92,00		
4 ^{1/2} do. Tabakanal.	95,20	Oest. Creditbank	342,75			Bielefelder Maschi.	278,00		
3 ^{1/2} Russ. Anl.	27,90					Chem. Fabr. Griesheim	283,50		
5. Rum. v. 1881/88	10,10					„ „ Goldenberg	150,50		
4. do. v. 1890	10,60					„ „ Weiler	283,00		
4. Russ. Consols	101,70								
5. Serb. Tabakanal.	71,20								
6. „ L.B. (Nisch-Pir.)	68,00								
5. „ St.-E.-B. H.-Obl.	—								
4 ^{1/2} Span. Russere Anl.	68,80								
5 ^{1/2} Türk Fund.	99,50								
4 ^{1/2} do. Zoll.	108,30								
1 ^{1/2} do.	105,60								
4 ^{1/2} Ungar. Gold-Rente	86,80								
4 ^{1/2} „ „ v. 1889	105,60								
5 ^{1/2} „ „ Silb.	50,20								
5 ^{1/2} Argentiner 1887	53,80								
4 ^{1/2} „ „ innere 1888	53,80								
4 ^{1/2} „ „ Russere	—								
3 ^{1/2} „ „ Egypt	94,70								
3 ^{1/2} „ „ Priv.	87,50								
6 ^{1/2} „ „ Mexikaner	94,70								
5 ^{1/2} „ „ do. E.-B. (Teh.)	87,50								
3 ^{1/2} „ „ do. cons. inn. St.	25,70								



Das Neueste
in Seiden- und Filzhüten, Mützen,
Cravatten und Schirmen
empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen

E. Hübinger,

Ecke Häfner- und Goldgasse 1.

Ferner erlauben wir uns anzugeben, daß wir unsere Mützenmacherei
von Langgasse 24 nach Goldgasse 1 verlegt habe, und
bitte daher alle für uns bestimmten **Maßarbeiten**, sowie **Reparaturen an Hüten, Mützen**
und **Schirmen**, welche, wie langjährig bekannt, aufs Beste ausgeführt werden,

nur Goldgasse 1 im Hutgeschäft

abgeben zu wollen.

925

Wiesb. Rhein- und Taunus-Club.

Sonntag den 6. October c.

Letzte

diesjährige Hauptwanderung

Schwalbach — Adolfsack — Breithardt — Strinz-Margarethä —
Niederbach — Oberauroff — Idstein.
Abfahrt 7⁰⁰ nach Schwalbach (Rheinbahnhof). Mittagessen
3 Uhr in Idstein im „Hôtel Merz“.
Gesamtmarschzeit ca. 4 1/2 Stunden.

Der Vorstand.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Montag, den 7. October, Abds. 8 1/2 Uhr,
in der Restauration der Turngesellschaft,
Wellrigstraße 41.

Monatsversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über den Verbandstag
in Dresden. — 2. Winterveranstaltungen. — 3. Sonstiges.
891

Der Vorstand.

Wiesbadener

Militär-Verein.

Heute Samstag, den 5. October, Abends
9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung: Ersatzwahl des Vorstandes,
Neuwahl des Ehrengerichts u. s. w.

Wir ersuchen um recht zahlreiches, pünktliches Er-
scheinen und machen nochmals darauf aufmerksam, daß
die Kandidatenliste bei unserem Kassierer, Kam. Lang,
Schulgasse 9, den Mitgliedern zur Einsicht offen liegt.
936

Der Vorstand.

Kriegerverein

Germania-Allemania

Dieserjenige Mitglieder des Vereins, welche die ge-
meinsame Reise nach Weisenburg, Würth zc. am
17. 18. u. 19. d. Mts. mitzumachen beabsichtigen,
werden auf Montag den 7. ds. Mts., Abends
9 Uhr in das Vereinslokal zu einer Besprechung ein-
geladen. Schließung der Anmeldeliste bestimmt am
Sonntag Abend. (Benutzung der Bahn auf Militär-
fahrkarte.)

Der Vorstand.

Kranken- und Sterbekasse für Schreiner und
Genossen verm. Berns E. G. Nr. 3.

Heute Samstag Abend 8 1/2 Uhr im „Rheinischen
Hof“, Ecke der Neu- und Mauergerasse: Auflage.
922

Der Vorstand.

Gesellschaft „Gemüthlichkeit“.

Morgen Sonntag, den 6. Octbr., veranstalten
wir einen

Familien-Ausflug mit Tanz nach Biebrich,
Gasthaus zur Insel, wozu wir die geladenen Gäste,
sowie Freunde und Gönner der Gesellschaft höflich einladen.
8032

Der Vorstand.

NB. Wir machen unsere Mitglieder zu gleicher
Zeit auf die heute Samstag, Abends 9 Uhr, statt-
findende **Generalversammlung** aufmerksam.

Restaurant Kronenburg

Täglich:

National-Concert

der
D'Oberlander

Oberbayerische Alpen-Jäger und Schuhplattl-
Tänzer-Gruppe in Nationaltracht

unter Leitung des königl. conservatorisch geprüften Rithersdiensosen
L. Kress.

860

Walthers Hof.

Unwiderruflich nur noch heute
und morgen:

Colossal-Hegerin, gen. Prinzessin Marshall,

von der Insel Sumatra, welche das für ihren Stamm respectable
Gewicht von ca. 400 Pfund

besitzt. Jede Jedermann zum unentgeltlichen Besuch ein.
8027

Dienstbach.

Zur Waldlust.

Heute Samstag, morgen Sonntag:

Wickelsuppe,

Franz Daniel.

Wirthschafts-Eröffnung.

Theile hierdurch Freunden und Bekannten, sowie
einem verehrten Publikum und Nachbarn mit, daß ich
die Wirthschaft

Feldstraße 20

übernommen und heute eröffnet habe. Es wird mein
eifrigstes Bestreben sein, durch Verabfolgung von nur
guten Speisen und Getränken allen Anforderungen
aufs Beste zu genügen und bitte um geneigten Zuspruch.
920

Fr. Fetter, Feldstrasse 20.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Kunden und Nachbarschaft, sowie
einem geehrten Publikum zeige hiermit an, daß ich in
dem Hause

Adlerstraße 48

eine **Schweinemetzgerei** eröffnet habe, und sichere
nur gute Waare und prompte Bedienung zu.

Bemerke, daß ich meine **Schweinemetzgerei** in
der **Schwalbacherstraße 14** unverändert bis 1ten
weiter führe.

Achtungsvoll

J. Burkhardt.

NB. Bemerke noch, daß sämtliche Wurstwaren
ohne jeden Zusatz von Stärkemehl bereitet
werden.

938

Wilhelmstraße, Ecke Rheinstraße 11,

die erste Etage, 7 Zimmer nebst Zubehör, zu
vermieten. Näh. Nicolassstr. 5, Part.

Kleine Anzeigen

Jede Zeile nur 5 Pfg.

(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 11.)

Verein

für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis

im Rathhaus.

Arbeit finden:

- 1 Barbier
- 1 Buchbinder
- 1 Dreher für Holzarbeit
- 1 Eisendreher
- 1 Gärtner
- 1 Hausbursche, i. Mann.
- 1 Heizer
- 2 Knechte, i. W., für Feldarbeit
- 1 Mechaniker
- 1 Metallendreher
- 1 Schmied
- 1 Schreiner
- 1 Spengler
- 1 Stuhlmacher
- 2 Tapezierer
- 2 Wagner
- 1 Korbmacher-Geheime
- 1 Glaser-Geheime
- 2 Maler-Geheime
- 3 Schlosser-Geheime
- 2 Schneider-Geheime
- 1 Schmied-Geheime
- 2 Dienstmädchen
- 1 Köchin perfect
- 1 Weißbinderin

Arbeit suchen:

- 2 Buchdrucker
- 1 Friseur
- 2 Glaser
- 1 Installateur
- 2 Kaufleute
- 2 Köche
- 3 Krankenwärter
- 2 Küfer
- 2 Maler
- 2 Sattler
- 3 Schlosser
- 3 Schneider
- 4 Schuhmacher
- 2 Tischler
- 1 Vergolder
- 1 Wagner
- 2 Kindermädchen
- 5 Monatsfrauen
- 6 Putzfrauen
- 2 Verkäuferinnen

4 Wäscherinnen

Suche fortwährend tücht.
Haus-, Küchen- und Allein-
mädchen. Sof. Eintritt. Guter
Lohn. Näh. d. Frau Gensbach,
Mauergerasse 3-5, 3. St. 8017

Junges Mädchen

gesucht, welches unentgeltlich
kleidermachen und Zuschneiden
erlernen kann. Schützenhofstr. 3,
Hinterhaus, 2 Tr. 8021

Junger Schreiner

für Auswärts gesucht. Näheres
bei **Karl Zimmermann**,
Wellrigstraße 6.

Handharmonikaspieler emp-
fiehlt sich zum Spielen auf Hoch-
zeiten und kleinen Festlichkeiten.
H. Göttingen, Schachtstr. 6.

Wegen sofortiger Abreise sind
billig zu verkaufen:

eine C-, eine B- und
eine F-Crompete, ein
Glockenspiel und zwei
Streichzithern

bei **Joh. Nagel**, Kl. Schwalbacher
straße Nr. 3. 8018

Edhans mit gutgehender
Wirthschaft, Metzger-
Bäckerei und Spezereigeschäft,
rentirt Wirthschaft frei für den
Käufer, zu verkaufen durch
A. Eichhorn, Agent,
920 Kerkstrahe 34.

Sie sparen

Geld, Zeit u. Arbeit
wenn Sie ausschließlich

C. Naumann's

Spar-Hirn-Seife

im Haushalt verwenden.
Zu 32 & per Pfund.
1.50 das 5 Pfund-Packet
überall zu haben!

Ein noch gut erhaltenes
Billard

billig zu verkaufen
Albrechtstraße 21, Partier.

Doctor Dahmen,

Waldmühlstr. 29 p.
Lecciones en Aleman, Ingles
y Ciencias Lenguas in German
Spanish and sciences. 8022

Philippstraße 4a

1 Zimmer und Küche, 8 Treppen
hoch, auf 1. Stock, an evangel.
Wittwe zu vermieten. 8016

Sedanstraße 6

Hof. 1. St., leeres freundliches
Zimmer billig zu vermieten. a

Kirchhofgasse 2

früher Metzgergasse 2
werden 924

Süte

von 50 Pfg. an

schön garnirt.

Kammerjäger

Spiecker

aus Düsseldorf ist hier um
Ratten, Mäuse, Schwaben,
Wanzen vollständig auszurotten.
Feinste Referenzen. Contractlich
angestellt von der Regierung und
Herrn Oberbürgermeister. Be-
stellungen erbeten

Gasthof „Zur Sonne“,

Marritinsplatz.

2 franz. Betten

versch. Möbel und Haushaltungs-
gegenstände sof. zu verkaufen.
929 Römerberg 2, 2. St.

Filz- und Seidenhüten

werden schon gemacht gesucht u.
in die neuesten Moden gefügt.
8030* **Sehner**, Langg. 45, Hof.

Bruma Kartoffeln

weiße Rumpf 18 Pfg.
gelbe 21 „
Magnum bonum 23 „

im Centner bill. frei ins Haus.
8028* **Schachtstr. 1, Mittelb.**

Wiesbirnen per Pfd. 5 Pfg.
Apfel 5, 8 u.
12 Pfg. **Neuherg. 29, II. 8020**

Ein Lehrjunge

gesucht 932
Theodor Sator, Tapezierer.

Wellendstraße 10,

Sof. Part. ist ein leeres Zimmer
zu vermieten. 8023

Wellendstraße 53, 3. St.

erhalten 1 oder 2 reinliche
Leute Schlafstelle. 8025

Weld edelbeutender Herr

oder Dame leih eine
jungu Wittwe in gedrückter
Lage 50-60 Mark zur Bedung
der Hausmiete? Monat. Rück-
gabe nach Uebereinkunft. Offert.
unter Z. D. an die Expedition
dieses Blattes. 8026

BUREAU UNION

Geschäftsbücher

Edler & Kriehke

4 Langgasse 4.

Neuestes hygienisches

Schutzmittel

für Frauen (Arzt. empf.) Einfachste

Anwendung, Verschreib. gratis per

Rezept. Als Brief geg. 20 Pfg.

Marke für Porto. 127b

R. Oschmann, Konstanz C. 25.

Japanische Ziegenfelle,

grau, weiss und bunt,
in nur prima Qualität, für Bett-, Sopha-, Claviervorlagen u. s. w.

zu billigsten Preisen.

Ludwig Schaaf,

Teppich-Handlung,

39 Friedrichstr. 39, zunächst der Kirchgasse.

Reste in Läufer- u. Teppichstoffen, sowie zurückgesetzte Teppiche, Portièren, Vorhänge u. s. w. u. s. w.

enorm billig.

Wirthschafts-Eröffnung.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem Heutigen die Wirthschaft

Zum Kochbrunnen,

Saalgasse Nro. 32, eröffnet habe.

Empfehle la. helles Versandt-Lagerbier aus der Mainzer Actien-Bierbrauerei, sowie guten Mittagstisch, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Es ladet ergebenst ein
Wiesbaden, den 5. October 1895.

Aloys Ulzheimer, Restaurateur.

28. Grosse Hannoversche Lotterie.

LOOS 1 Mark

zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

3320 Gewinne.

Nächste Woche **Ziehung.**

10,000 Mark.

Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark.

Die Gewinne bestehen aus Silber und haben einen Effectivwerth von 90% des planmässigen Werthes.

Porto und Liste
20 Pfg. extra
versendet

F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Wiesbaden zu haben bei: F. de Fallais, Langgasse 10.

Wer Geld sparen will,
der decke seinen Bedarf in fertigen

Herren- u. Knaben-Garderoben

direct in der Fabrik von

C. Wilh. Deuster

12 Oranienstrasse 12.

Durch Ersparnis hoher Ladenmiete und Spesen, sowie durch Baareinkauf des Rohmaterials und eigene Fabrikation bin ich in der Lage, solide wie nach Maß gearbeitete Confection im Detail zu wirklich billigen Preisen zu verkaufen.

Die Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison

sind fertig gestellt und in großer Auswahl am Lager: elegante Sacco, Jaquet, Gehrock, Frack und Smokingzüge.

Dobenzollern-, Stanley- und Kaiser-mäntel, elegante Paletots von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Specialität in acht bayerischen Leder-joppen in 18 verschiedenartigen Facetten.

Knaben-Anzüge und Mäntel in reizender Auswahl, einzelne Hosen, Sacco's u. Westen. Großes Tuch- und Buckel-Lager und Neuheiten der Saison.

Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellofen Sitz.

Atelier für Maassarbeit im Hause.

C. Wilh. Deuster,

12 Oranienstr. 12, nächst der Rheinstr.

Dr. Ernst Pagenstecher

Specialarzt für Chirurgie und Orthopaedie

pract. Arzt.

915 **Rheinstrasse 28, I.**

Sprechstunden: Vormittags 11-12 Uhr,
Nachmittags (ausser Sonntag) 3-4 Uhr.

1895. Rekruten 1895.

Unterzeichneter empfiehlt bei Bedarf, sein reichhaltiges Lager in allen Militär-Effekten, sowie sämtlichem Putzzeug zu äußerst billigen Preisen und macht darauf aufmerksam, daß alle Artikel nur nach kriegsministerieller Vorschrift angefertigt sind.

Hochachtungsvoll

Fr. M. Leininger,

Militär-Effekten-Lager, 3 Schwalbacherstrasse 3.

Genau die Firma beachten.

Jed. Tag frische Frankf. Würstch. à 15 u. 17 Pf.

Wiener " à 8 Pfg.

Göttinger " à 15 "

Knack " à 15 "

stets im Auschnitt Corned beef (beste Marke)

" " " Cervelatwurst

" " " Salami

" " " Mettwurst.

Specialität: Rohen u. gekochten Schinken, Lachsschinken,

sowie alle feineren Fleisch- und Wurstwaren

empfiehlt die

Schweinemetzgerei Jean Kolb,

Esse Wellstr. und Hellmündstrasse.

Dasselbe ist auch in meiner Filiale, bei Herrn

Maibauer, Wörthstrasse 2a,

zu haben.

Zahn-Atelier

Franz u. Mrs. P. Strube,

Künstliche Zähne ohne Gassenplatte,

Grosse Burgstrasse 13.

Große Kreis-Obstaussstellung

des Landkreises Wiesbaden
zu **Bad Weilbach**
vom 5. bis 13. October 1895.
Günstige Einkaufs-Gelageheit.

Mein Bureau befindet sich
jetzt

Neugasse 1.

Laaff,
Rechtsanwalt.

Nassauischer Verein für Naturkunde.

Das naturhistorische Museum wird vom 13. October an für die Wintermonate für den öffentlichen Besuch geöffnet. Besonders gewünschte Besichtigungen beliebe man bei dem Conservator des Museums, Herrn **A. Roemer, Friedrichstraße 1,** anzumelden.
Wiesbaden, October 1895.

Der Vorstand.

Zurückgesehte Tapeten

in schönsten Ausführungen verkaufe, so lange Vorrath reicht,
pro Rolle für 20 bis 25 Pf.
Hermann Stenzel.

Man beachte: Langgasse 29, I.
Kein Laden.

Gallerien Portièrenstangen

etc. etc.

Rosetten und Eicheln

billigst bei **Fr. Kappler, Michelsberg 30.**

Jalousieen Bestes System
mir 7mal prämiert. 5276

Hermann Müller,
mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 4.

Für Arbeiter!

Englische Lederhosen, Prima Qual.

zu staunend billigen Preisen!
sowie alle Sorten neue und gebrauchte Arbeitskleider,
Bettten etc. bei

S. Landau,

31 Messergasse 31.

Prima Rindfleisch à 60 Pfg.,

Prima Schweinefleisch à 60 Pfg.

wird heute Samstag ausgehauen.

K. Schanz, Adlerstraße 6.

Solide Schmuck- und conrante Federwaren

kauft man reell und am billigsten bei

32 Wilhelmstr. 32. **Ferd. Mackelvey, 32 Wilhelmstr. 32.**

Bitte Preise zu vergleichen.